
Berichte des Bundesinstituts
für ostwissenschaftliche
und internationale Studien

**Parteitage in den 14 Unionsrepubliken
der Sowjetunion**

Borys Lewytskyj

19-1976

INHALT

	Seite
Zusammenfassung	1
Einleitung	3
I. Zur wirtschaftlichen Lage	6
Wer trägt die Verantwortung: Behörden oder Betriebsdirektoren?	14
Zur Reform der Wirtschaftsleitung	16
II. Probleme der Ideologie und der Erziehung ..	20
III. Außenpolitische Probleme - das Monopol des Militärs	25
IV. Zur Lage in der Partei	27
V. Zu den personellen Veränderungen	30
VI. Leitende Organe der ZKs der KPs der Unionsrepubliken	34
Summary	65

Mai 1976

Die Meinungen, die in den vom BUNDESINSTITUT FÜR OST-
WISSENSCHAFTLICHE UND INTERNATIONALE STUDIEN heraus-
gegebenen Berichten geäußert werden, geben ausschließ-
lich die Auffassung des Autors wieder.

Abdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe und
vorheriger Genehmigung des Bundesinstituts gestattet.

B u n d e s i n s t i t u t
für ostwissenschaftliche und internationale Studien
Lindenbornstraße 22, 5000 Köln 30

Zusammenfassung

Zum Verständnis der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lage in der Sowjetunion im Zusammenhang mit dem XXV. Parteitag der KPdSU sind die vorher in 14 Unionsrepubliken durchgeführten Parteitage eine wertvolle zusätzliche Informationsquelle. In der vorliegenden Analyse wurde die Dokumentation über diese Parteitage ausgewertet.

Durchweg war ein sehr hohes Maß an Kritik an den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen in den Republiken zu beobachten, überraschend stark ausgeprägt war diesmal daneben auch die Kritik an "negativen Erscheinungen" innerhalb der Partei- und Staatsbürokratie. Das Monopol, diese Kritik zu artikulieren, hatten fast ausschließlich die jeweiligen Parteichefs. Damit öffnete die Parteiführung ein Ventil, um den in breiteren Kreisen der Bevölkerung angestauten Unmut zumindest in verbaler Form zu steuern. Es sollte demonstriert werden, daß man bestimmte Mißstände erkannte und bereit zu ihrer Überwindung ist. In Republiken, die den Fünfjahresplan erfüllt oder gar übererfüllt hatten, war diese Kritik weniger scharf. Besonders ausgeprägt waren die Rügen hingegen in Mittelasien, mit Ausnahme Usbekistans. In allen Republiken wurde heftig über die Arbeit der Ministerien geklagt, auch über die Arbeit der Unionsministerien und der Planungsbehörden.

Überraschend waren Informationen über den nur sehr langsam voranschreitenden Aufbau von "Produktionsvereinigungen". In Moskau erklärte Ministerpräsident Kossygin später, es gebe in der Sowjetunion gegenwärtig bereits 2300 "Produktions"- und "wissenschaftliche Produktionsvereinigungen", auf die 24 % der gesamten Industrieproduktion entfielen. Diese dynamische Entwicklung läßt sich aber an keinem der Berichte aus den Unionsrepubliken ablesen, eine Tatsache, die einmal besagt, daß die "Produktionsvereinigungen" in erster Linie die unmittelbar den Unionsministerien unterstellten

Betriebe betreffen - also jene, die außerhalb des Kompetenzbereichs der Republiken liegen -, und zum anderen, daß sie überwiegend auf dem Territorium der RSFSR liegen, in der es keine republikanische Parteiorganisation gibt.

Ideologische Probleme wurden sehr ausgiebig behandelt, wobei sich ein sehr starker Druck auf die mittelasiatischen Republiken spürbar abzeichnet. Parallel dazu wird systematisch mit angeblichen Aggressionsplänen Chinas eine Angstpsychose in diesem Raum geschürt. Die Militärs leisteten dabei den Ersten Parteisekretären Schützenhilfe, indem sie eine Allianz der Maoisten und der Kapitalisten beschworen. Außenpolitische Probleme blieben ansonsten ausgeklammert. Ein Monopol, diese zu interpretieren, hatten die Militärs.

Die Analyse behandelt die personellen Veränderungen in den Führungsgremien der 14 Parteiorganisationen. Dabei überrascht ein starker Wechsel unter ZK-Mitgliedern in verschiedenen Republiken - in Georgien sind es 72,2 %. In den Büros (in der Ukraine im Politbüro) konnten die Vertreter der KGBs ihre Position ausbauen - ein wichtiger Trend. Nur in Estland und in Usbekistan sind gegenwärtig die KGB-Vorsitzenden nicht im Spitzengremium der republikanischen Parteiorganisation vertreten. In den Büros war die Fluktuation ansonsten gering; die wichtigsten Veränderungen fanden in der Ukraine statt.

Einleitung

Statutengemäß finden die Parteitage der Kommunistischen Parteien in den 14 Unionsrepubliken (die 15. Unionsrepublik, die Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik, hat keine eigene Parteiorganisation auf Republiksebene) im gleichen Rhythmus statt wie die Parteitage der KPdSU. Die nachstehende Übersicht zeigt Zeitpunkt und Dauer dieser Veranstaltungen, die dem XXV. Parteitag der KPdSU vorausgingen:

XXV. Parteitag	KP Ukraine	10.-13.2.1976
XXVIII. Parteitag	KP Belorußland	4.- 6.2.1976
XIX. Parteitag	KP Usbekistan	3.- 5.2.1976
XIV. Parteitag	KP Kasachstan	4.- 6.2.1976
XXV. Parteitag	KP Georgien	22.-24.1.1976
XXIX. Parteitag	KP Aserbaidshan	28.-30.1.1976
XVII. Parteitag	KP Litauen	20.-22.1.1976
XIV. Parteitag	KP Moldau	29.-31.1.1976
XXII. Parteitag	KP Lettland	22.-23.1.1976
XVI. Parteitag	KP Kirgisien	16.-18.1.1976
XVIII. Parteitag	KP Tadshikistan	27.-29.1.1976
XXVI. Parteitag	KP Armenien	20.-22.1.1976
XXI. Parteitag	KP Turkmenien	23.-24.1.1976
XVII. Parteitag	KP Estland	28.-30.1.1976

Die ganz besondere politische Bedeutung der Parteitage in den Unionsrepubliken geht auf die Strategie des Politbüros des ZK der KPdSU zurück, die im Dezember 1975 festgelegt wurde. Danach sollte sich der Moskauer Parteitag der KPdSU innen- und außenpolitischen Grundsatzproblemen widmen, er sollte dabei die wirtschaftliche und die soziale Lage im Lande allgemein behandeln. Die Arbeitsteilung auf Seiten der Parteitage in den Republiken ging demgegenüber dahin, daß die Bevölkerung hier über die tatsächliche wirtschaftliche und soziale Lage vor Ort informiert werden sollte. Die 14 Parteitage der republikanischen Parteien übertrafen nun, was Kritik an diesen Zuständen angeht, alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art. Es wäre allerdings verfehlt anzunehmen, daß mit solcher Kritikfreude eine "Liberalisierung" oder gar eine Demokratisierung eingeleitet würde. Auch die Vertreter der Parteimassen wurden nicht zur Kritik ermuntert. Dieses Verfahren und sein perfektioniert manipulativer Charakter sorgten vielmehr dafür, den

Ersten ZK-Sekretären ein Monopol am Anprangern sowieso weidlich bekannter Mißstände einzuräumen. Die Teilnehmer an den Diskussionen wagten es daher auch nur selten, sich dieser Kritik anzuschließen, die meisten beschränkten sich auf ihre althergebrachte Rolle, über lokale Produktionserfolge zu berichten und andere Beiträge zum höheren Ruhme der Partei zu leisten.

Die Parteiführung hat hier ein notwendiges Ventil geöffnet, um zu zeigen, daß sie sehr wohl Mängel und Mißstände kennt und den festen Willen hegt, gerade als Parteiführung diese Mißstände zu beseitigen. So blieben auch massive Kritiken im Rahmen der innerparteilichen Spielregeln.

Die Intensität der Kritikfreudigkeit war in den 14 Republiken unterschiedlich. In wenigen Republiken wurden die Pläne für das Jahr 1975 bzw. für den gesamten 9. Fünfjahresplan erfüllt. Die Parteichefs suchten daher die unvermeidliche Kritik - bei aller Offenheit und Deutlichkeit - in den Hintergrund zu rücken. Während des XVII. Parteitages der KP Estlands wurde besonders deutlich, daß die Kritik eher eine Randerscheinung darstellte. Die heftigste Kritik zeigte sich dort, wo die Pläne entweder überhaupt nicht oder nur partiell erfüllt wurden, das sind in erster Linie die mittelasiatischen Republiken, Usbekistan ausgenommen.

Gesonderte Erwähnung verdient der Parteitag der KP Aserbeidshans, der mit seinen grotesken Zügen in die Parteigeschichte eingehen dürfte. An der Spitze dieser Parteiorganisation steht seit Juli 1969 der ehemalige KGB-Chef der Republik, G. A. Aliev, der in seiner Rede nicht mit Kritik sparte - doch enden alle beklagenswerten Zustände wundersamerweise mit dem Zeitpunkt seiner Amtsübernahme. Seither habe sich alles grundsätzlich zum besten gewendet: die Republik erfülle nicht nur vorzeitig sämtliche Pläne, sondern sie sei auch gerade auf sozialem Gebiet außerordentlich erfolgreich, das gelte ebenfalls für die Bekämpfung von Kriminalität, moralischer

Zersetzung von Partei- und Staatskadern, von Korruption und anderen negativen Erscheinungen. Mit Alievs Amtsantritt habe auch die Russifizierung einen "korennij perelom", eine radikale Wende, erlebt. In puncto Glorifizierung Breshnews tat sich Aliev auf dem XXV. Parteitag in Moskau ganz besonders hervor, obgleich die übrigen Redner mit anbiedernder Unterwürfigkeit ebenfalls nicht zurückhielten. In Moskau wurde Aliev zum Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU gewählt. Daß dieser in Aserbeidshan vorexerzierte Stil von gewissen Kräften in Moskau honoriert wird (nach dem Motto: "Ein starker Mann kann Ordnung schaffen!"), dafür gibt es einige Indizien in den Parteitagmaterialien. So trat der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, I. T. Novykov, in Baku ans Rednerpult, er rühmte Aliev und dessen Republik. Bemerkenswert ist weiterhin, daß der Kommandierende des Luftabwehrkreises Baku, A. U. Konstantinov, sein Lob der militär-patriotischen Erziehung in der Republik und der Verteidigungsarbeit unter den Massen in dem Satz gipfeln ließ: "Dieser wichtigen Angelegenheit schenkt der Erste Sekretär des ZK der KP Aserbeidshans, Genosse G. A. Aliev, große Aufmerksamkeit." ("Bakinskij rabočij", 3. Februar 1976). Solche "Einmischungen" in innerrepublikanische Angelegenheiten sind durchaus üblich.

Aus der Fülle des Materials können nur die folgenden Schwerpunkte behandelt werden: wirtschaftliche Lage; ideologisch-erzieherische Probleme; Auftreten der Militärs und die "moralische Zersetzung" der Partei- und Staatskader. Den Abschluß bilden Anmerkungen zu den auf den Parteitagen eingetretenen personellen Veränderungen. Über die neuen Fünfjahrespläne in den einzelnen Republiken referierten die Vorsitzenden der Ministerräte. Nach einer Diskussion billigten die Parteitagsdelegierten einstimmig diese Pläne. Die Komplexität, Vielfältigkeit und auch die Unsicherheit bei einigen Aufgaben (Korrekturen sind immer noch möglich) sprachen dafür, diesen Bereich auszuklammern, da eine Analyse ohne eine detaillierte Darstellung wertlos bleiben muß.

I. Zur wirtschaftlichen Lage

Wirtschaftliche Probleme standen auf allen Parteitage im Vordergrund. Die Ersten Sekretäre der ZKs geißelten Mängel und sparten - wie schon eingangs zusammenfassend betont - keineswegs mit Kritik. Viele Probleme, deren Ursachen und Lösungen blieben im Vagen. Wer denn nun für die Mißstände verantwortlich sei - darauf gab es unterschiedliche Antworten. Am Beispiel von zwei Republiken seien die Schwerpunkte der Kritik illustriert.

In der hochindustrialisierten Ukraine wurde der Fünfjahresplan vorzeitig erfolgreich beendet. In Kirgisien, einem vorwiegend agrarischen Land, wurde der Plan nicht nur nicht erfüllt, sondern man ist auch mit schweren, aus eigener Kraft nicht mehr zu lösenden Problemen konfrontiert.

Der Erste Sekretär des ZK der KP Ukraine, V. V. ^{XV}Šcerbickyj, skizzierte in seiner selbstbewußten Art einige auch für fast alle anderen Republiken typische Schwerpunkte und Engpässe. Ausgangspunkt für seine Kritik war die These, daß die Erfolge in Industrie, Landwirtschaft und Bauwesen größer und eindrucksvoller hätten sein können, wären "die Möglichkeiten besser genutzt und offenkundige Mängel entschlossen beseitigt worden". ^{XV}Šcerbickyj nannte einige Betriebe in bestimmten Gebieten, die ebenso wie Kolchosen und Staatsgüter die Pläne nicht erfüllt haben. Die Hauptvorwürfe waren - keine Aufmerksamkeit für die Intensivierung der Produktion, für die Einführung neuer Techniken und progressiver Technologien; große Verluste aufgrund unzulänglicher Arbeitsorganisation; Verletzung der Arbeits- und "technologischer" Disziplin. "Einige Wirtschaftsfunktionäre haben keine staatsbewußte Gesinnung, was die Nutzung der Produktionskapazitäten, die Steigerung der Produktionsqualität angeht. Aber es gibt auch solche leitenden Personen, die - statt die verfügbaren Reserven zur Steigerung der Produktion zu nutzen - sich darum bemühen, niedere Pläne festzulegen oder während des Jahres unbegründete Korrekturen vorzunehmen." ("Radjanska Ukraina" vom 11. Februar 1976).

Fruchtlos blieben die Bemühungen der Partei um eine Spezialisierung innerhalb der Industrie. Größere Industriebetriebe handeln weiterhin als "Selbstversorgung", d.h. sie produzieren selbst zugleich Ersatzteile, Werkzeuge und sogar Gußeisen. Als Folge solchen Autarkieverhaltens liege dort die Arbeitsproduktivität um das zwei- bis zweieinhalbfache niedriger als in spezialisierten Betrieben. Der Maschinenbau als wichtiger Industriezweig ist von diesen vergeblichen Rationalisierungseffekten besonders betroffen. Aufgrund seiner Schlüsselstellung gibt er die Mängel an andere Branchen weiter: "Diese Probleme erfordern eine besondere Untersuchung durch den GOSPLAN der UdSSR und die verschiedenen Unionsministerien" (ebd). Diese Mißstände gehen also nicht allein auf das Konto der Betriebe. Deren "Selbstversorgung" war und blieb, seit Beginn der Industrialisierung in der Sowjetunion, die einzige Möglichkeit, die Pläne überhaupt zu erfüllen. Noch immer hinkt die Belieferung durch Spezialbetriebe hinter dem Bedarf der Industrie her, so daß gerade im Maschinenbau der zwar unrationellere, aber zuverlässigere Weg der Eigenproduktion gewählt wird. ^{VV}Šcerbickyjs Appell an die zuständigen Unionsbehörden ist eine kaum verhüllte Kritik an deren Unvermögen, die Bedürfnisse der Betriebe zu erkennen und zu befriedigen. Er verweist zugleich auf die Hilflosigkeit der hierfür nicht zuständigen republikanischen Behörden, auf die jedoch die Last zurückfällt.

Ein weiterer allgemeingültiger Schwerpunkt war die schlechte Versorgung mit Massenkonsumartikeln. ^{VV}Šcerbickyj forderte rasche Abhilfe: das Sortiment erweitern, die Qualität verbessern und zwar besonders bei Schuhwerk, Kleidern, Möbeln, Haushaltsartikeln und Kinderbedarf. Doch: "die Leiter vieler Betriebe zeigen Trägheit, mangelnde Flexibilität, nutzen die Erfahrungen führender Betriebe nicht". Besonders hart kritisierte er die Ministerien für Leichtindustrie und für lokale Industrie.

Der Erste Sekretär des ZK der KP Kirgisiens, T. U. Usubaliev, entwarf in seiner Rede ein düsteres Bild von der Lage in seiner

Republik: jeder 10. Betrieb erfüllte den Fünfjahresplan nicht; Erzeugnisse im Wert von 100 Mio Rubel wurden nicht geliefert, besonders aus dem Bereich der Ministerien für lokale Industrie, Bauwesen und Bauwesen auf dem Lande, für Automobiltransport und Straßenwesen, für Wasserwirtschaft und der Vereinigung "Kirgisselchoztechnika" ("Sovetskaja Kirgizija" vom 17. Januar 1976).

Jeder 5. Betrieb hat die Jahrespläne für die Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht erfüllt, wodurch ein Produktionsvolumen von 130 Mio Rubel nicht geliefert wurde. Schlechte Nutzung der Produktionskapazitäten und Produktionsstillstände verursachen allein in verschiedenen Textilbetrieben und -kombinaten jedes Jahr Produktionsausfälle von 9 Mio Meter Woll- und Baumwollstoffen. Viele Betriebsdirektoren, Minister und Leiter anderer Behörden sähen noch immer nicht, wie notwendig der entschlossene Kampf gegen die Verluste an Rohstoffen und Materialien, gegen die Verletzung der technologischen Disziplin und gegen die Produktion von Ausschuß sei. Usabaliev spricht von gewaltigen Verlusten der Volkswirtschaft gerade durch Ausschuß. Allein in den beiden letzten Jahren waren unter der Produktion Erzeugnisse im Wert von 5,8 Mio Rubel nicht absetzbar.

Die mit dem Gütesiegel ausgezeichneten Waren haben hingegen nur einen Anteil von 3 % unter der Produktion der Republik. Bei den Betrieben, die den Ministerien für Leichtindustrie, für Milch- und Fleischindustrie unterstehen, ist dieser Anteil noch niedriger - 0,4 bis 0,6 %.

Die soeben genannten Mißstände sind ebenso alt wie für alle Republiken typisch. Eine durchgängige Erscheinung bleibt auch die Misere im Bauwesen. Neben der schleppenden Modernisierung der Wirtschaft gehört sie zu den Hauptursachen für die unbefriedigende Planerfüllung. Der Erste Sekretär des ZK der KP Belorußlands,

P. M. Maserov^V, kann hier stellvertretend für alle seine Amtskollegen zitiert werden: "Wie schon früher gibt auch die Qualität des Bauwesens Anlaß zur Besorgnis. In diesem Zweig wurden bisher noch keine konkreten Kriterien für die Einschätzung der Qualität der Bauproduktion festgelegt. Die alljährlichen Ausgaben im Bauwesen für die Beseitigung von Ausschuß und Umbaumaßnahmen verschiedener Art - bedingt durch Projektveränderungen - machen mehr als 3 % der gesamten Arbeitszeit aus. Das bedeutet, daß etwa 6.000 Bauarbeiter während des Jahres damit beschäftigt sind, nicht zufriedenstellende Arbeit oder ernste Fehlkalkulationen, die die Projektorganisationen gemacht haben, wieder zu beseitigen." ("Sovetskaja Belorussija" vom 5. Februar 1976).

Die hohe Fluktuationsrate der Arbeitskräfte und die beklagenswerte Arbeitsmoral in der Branche, der geringe Mechanisierungsgrad - dies blieben bis 1976 die klassischen Hauptübel (siehe hierzu z.B. das Organ der KP Armeniens "Kommunist" vom 21. Januar 1976).

Das Wohnungswesen - hier wiederum besonders auf dem Lande - kann die Wünsche der Bevölkerung nicht befriedigen. Der Erste Sekretär des ZK der KP Turkmeniens, M. G. Gapurov: "Auch der Zustand der Kommunalwirtschaft entspricht nicht den Anforderungen der Zeit. Die Objekte dieses Zweiges werden in unzulässig langsamer Weise errichtet, der Plan zur Einführung von Grundfonds wurde nur zu 56 % erfüllt. In unbefriedigender Weise werden die Arbeiten zur Umstellung von Betrieben und Wohnungen auf Erdgas abgewickelt. Erhebliche Mängel gibt es bei den Wohnungsfonds." ("Turkmenskaja Iskra" vom 24. Januar 1976).

Allgemein verbreitet - mit Sicherheit auch in der Russischen Föderation - ist die schleppende Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis. Darüber wurde in den hochindustrialisierten Republiken ebenso geklagt wie in den überwiegend agrarischen. Auf dem Parteitag der KP der Ukraine kritisierte V. V. Scerbickyj^{VV} die

Akademie der Wissenschaften der Ukrainischen SSR, die wissenschaftlichen Forschungsinstitute und die Projektierungs-Konstruktions-Organisationen. Die beiden letzteren hatten über 60.000 wissenschaftliche Mitarbeiter, darunter 800 Doktoren und 10.000 Kandidaten der Wissenschaften. "Mangelnde Effizienz" - diesen Vorwurf konnte man nicht nur in Kiew hören. ^{VV}Šerbickyj nennt das wissenschaftliche Forschungsinstitut für analytischen Gerätebau in Kiew, das bereits seit 6 Jahren bestehe, aber noch kein einziges in der Praxis angewandtes Ergebnis geliefert habe: "Das sind keine Einzelfälle." ("Radjanska Ukraina" vom 11. Februar 1976).

Auch in Georgien, bekannt für sein intellektuelles Potential, wird über den mangelnden Praxisbezug der Forschung geklagt. Der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Georgischen SSR, E. D. Charadze, erklärte selbstkritisch: "... Wir müssen zugeben, daß der besorgniserregendste Bereich in der Tätigkeit der Akademie der Wissenschaften die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Produktion sind. Dort haben wir noch keine zufriedenstellende Verflechtung der Interessen von Wissenschaft und Produktion erreicht, wir haben nicht gelernt, den Nutzeffekt in Rubeln zu berechnen und ihn ständig zu erhöhen. Wir sind verpflichtet, nachdrücklicher nach vernünftigen und effektiven Normen für die Festigung der Beziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis zu suchen." ("Zarja Vostoka" vom 24. Januar 1976).

So bleibt es auch bei der feindseligen Einstellung der Betriebsdirektoren gegen jegliche Modernisierung, dabei, daß teure und hochmoderne Maschinen in den Fabriken in irgendwelchen Schuppen - noch schlimmer - sogar auf dem Hof abgestellt werden. Die Nicht-Nutzung modernster Ausstattungen kam auf den Parteitage weniger als nach Klagen in der Presse erwartet zur Sprache. Im Rechenschaftsbericht des Ersten Sekretärs des ZK der KP Armeniens, K. S. Demirc^Vjan, findet sich dazu eine knappe, aber aufschlußreiche

Bemerkung: "Die Masse der nicht-installierten Ausrüstungen, darunter auch importierter, wächst." ("Kommunist" vom 21. Januar 1976). Ein beträchtlicher Teil der - auch vom Westen eingeführten - Maschinen wird außerhalb bestimmter Großprojekte - die von Partei und Behörden besonders kontrolliert werden - also den "normalen" sowjetischen Betrieben als unwillkommener Fremdkörper behandelt.

Auffallend ist, daß die Lage in der Industrie durchweg sehr viel ausführlicher und mit sehr viel mehr Anteilnahme behandelt wurde, als die besorgniserregenden Zustände in der Landwirtschaft. Letztere wurde wiederholt unter dem Aspekt der mangelhaften Landwirtschaftstechnik behandelt, wobei sich die Misere der Ersatzteilbeschaffung als besonderes Problem seit Jahr und Tag an der Spitze der Mängelliste hält. In der Georgischen SSR mit ihrem starken Anteil an Obstbau beklagte sich ein Redner darüber, daß Erntemaschinen fehlten, so daß man weiterhin per Hand arbeiten müsse.

Für Mittelasien ist die Bewässerungsfrage ein wichtiges Problem. Verschiedene Bewässerungssysteme werden errichtet, von denen der Karakum - V. I. Lenin-Kanal in der Turkmenischen SSR eines der bedeutendsten ist. Er bringt das Wasser von Amu-Darja in die wasserarmen Landstriche der Republik. Das Projekt begann 1959 und gilt in der sowjetischen Propaganda als eines der größten "Geschenke" der Union an die Republik. Nun war auf dem Parteitag in Ašchabad eine starke Kritik am Fortgang des Projektes zu hören. Während des 9. Fünfjahresplanes sollte der 3. Abschnitt vollendet und das Projekt fortgesetzt werden. Statt der Bestätigung der erfolgreichen Vollendung dieses Auftrags des XXIV. Parteitages konnte man nunmehr kritische Stimmen hören: "Leider ergeben sich auf dem Weg zur Lösung dieser Aufgabe ernsthafte Schwierigkeiten. Auf dem Territorium des Gebiets ist der Karakum-V.I.Lenin-Kanal vorangekommen. Doch die Landmassen werden nur extrem langsam erschlossen.

Der GOSPLAN der Turkmenischen SSR, das Ministerium für Landwirtschaft, für Melioration und Wasserwirtschaft zeigten nicht die nötige Entschlossenheit und Initiative bei der Lösung dieser wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgabe." ("Turkmenskaja Iskra" vom 26. Januar 1976).

Auf dem gleichen Parteitag bemängelte ein anderer Redner, daß beim ersten Bauabschnitt des Kanals hinsichtlich der Lander-schließung verschiedene Fehler und Fehlkalkulationen gemacht wurden. Er appelliert an die Behörden, die Situation zu verbessern. In der Republik lägen 50 % der Anbaufläche für Baumwolle im Gebiet des Karakum-Kanals. Bisher seien die Ergebnisse sehr spärlich, die Ernteergebnisse niedrig. ("Turkmenskaja Iskra" vom 27. Januar 1976). Der Karakum-Kanal ist schiffbar und hat zum Ausbau der Fischzucht geführt, doch scheint das eigentliche Ziel - die Bewässerung der Baumwollanbaugebiete - nicht befriedigend erreicht zu werden.

Bewässerung ist auch für die kasachische Wirtschaft ein vorrangiges Problem. Der Parteichef Kunaev dazu: "Der bewässerte Hektar ist ein teurer Hektar. Uns ist es bei weitem nicht gleichgültig, welchen Nutzen er bringt. Leider ist er nicht überall groß. Heute sind wir nochmals gezwungen, die Leiter der Gebiete Semipalatinsk, Ost-Kasachstan, Tschimkent, Alma-Ata und Shambul zu kritisieren, wo die Getreideernten auf bewässerten Böden augenscheinlich noch hoch genug sind. Wegen des schlechten Zustandes der Bewässerungssysteme und Wasserbauanlagen werden jahraus, jahrein Zehntausende Hektar Ackerboden nicht bestellt. Bei uns wurden große Staubecken am Ischim, Tabo und anderen Orten gebaut, doch werden sie für den Bedarf der Landwirtschaft schlecht genutzt. Der Bau von Bewässerungssystemen auf der Grundlage der Staubecken Kirowski und Taschutkul im Gebiet Dshambul, des Kapschagal-Beckens im Gebiet Alma-Ata wurde hinausgezögert. Langsam werden neue bewässerte Landstriche in der Zone des Irtysch-Karaganda-Kanals in Nutzung

genommen, die für das Bauwesen der Sowchose zugewiesenen Mittel werden zu langsam in Anspruch genommen. Das Ministerium für Landwirtschaft, Melioration und Wasserwirtschaft der Republik befaßt sich unbefriedigend mit der Anlegung von bewässerten Kulturweiden." ("Kasachstanskaja Pravda" vom 5. Februar 1976).

Der usbekische Parteichef S. R. Rasidov betonte, daß mit dem Ausbau der Bewässerungssysteme in der Republik das Wasserdefizit wächst. Eine bessere Versorgung mit Wasser müsse gesichert werden. So appellierte er an den GOSPLAN, an die Akademie der Wissenschaften der Republik und an andere wissenschaftliche Institutionen, entsprechende Pläne auszuarbeiten.

Abschließend noch ein Beitrag zum Thema "bürokratische Idiotismen". Auf dem Parteitag der KP Kirgisiens enträtselte ein Parteifunktionär das Geheimnis, wie es möglich ist, daß sowohl die Anbaufläche für Zuckerrüben als auch die Ernteerträge zunahmen, und doch zugleich die Produktion von Zucker zurückging. Die Darlegungen verdienen wörtlich übersetzt wiedergegeben zu werden: "Der neue Fünfjahresplan ist erklärtermaßen der Fünfjahresplan der Qualität, und uns muß es mit Besorgnis erfüllen, daß der Zuckergehalt der Zuckerrüben in der Republik insgesamt sinkt. Während 1940 der Zuckergehalt der Wurzel 18,7 % betragen hat, sank er bis 1950 auf 17,1 %, er lag 1960 bei 16 %, 1975 jedoch bei 12,8 %." Was hat diesen Rückgang verschuldet? Salz und Zucker vertragen sich offenbar auch in Kirgisien nicht: "Unserer Meinung nach ist eine der ernstesten Ursachen dafür die Erweiterung der Anbauflächen für Zuckerrüben vor allem zugunsten der unteren Zone des Tschujskij-Tales, wo sich eine Reihe von Faktoren negativ auf diese Kulturen auswirkt. Sie hängen mit den Boden- und Klimabedingungen zusammen, in erster Linie gehört salzhaltiger Boden dazu, der etwa die Hälfte der Ackerböden des Tschujskij-Tales ausmacht. Dabei wird die Fläche der meliorationsmäßig ungünstigen Massive nicht nur nicht geringer, sondern sie vergrößert sich auch noch." ("Sovetskaja Kirgizija"

vom 19. Januar 1976). Nach dem Bericht der Statistischen Zentralverwaltung der Kirgisischen SSR hat die Republik 1955 206 Tsd t Zucker produziert, gegenüber 211,11 im Jahre 1974.

Diese Fehlplanung mag spektakulär klingen, doch sie ist in der Sowjetunion keineswegs eine Ausnahmeerscheinung. Eine inkompetente Wirtschaftsleitung führt immer wieder dazu, daß etwa auf den falschen Böden die falschen Produkte angepflanzt werden und erst über sinkende Erträge das Geheimnis enträtselt wird. In Industrie und Landwirtschaft sind solche Fehlplanungen gleichermaßen gängig.

Wer trägt die Verantwortung: Behörden oder Betriebsdirektoren?

Wie eingangs erwähnt, wurden in den Rechenschaftsberichten der Parteivorsitzenden Ministerien und verschiedene andere Behörden, aber auch die Direktoren von Betrieben für die festgestellten Mißstände verantwortlich gemacht. Die Vorwürfe werden durchaus differenziert dosiert. In den meisten Republiken wurden die Ministerien zum Sündenbock gestempelt. So nannte V. V. Ščerbickyj in seiner Rede verschiedene Ministerien als Schuldige an diversen Mißständen. In Kasachstan gingen die Hauptvorwürfe sowohl gegen Unions- wie gegen republikanische Ministerien. Der Erste Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunaev, warf den Ministerien vor, sich im Geiste des Bürokratismus als Amtsschimmel zu gerieren. Am heftigsten griff er das Ministerium für Nahrungs-, Fleisch- und Milchindustrie an, dem er die Verantwortung für die schlechte Qualität der Erzeugnisse anlastete und besonders Mängel bei der Herstellung von Kindernahrung. Kunajev kritisierte auch die Ministerien für Baustoffe und für lokale Industrie, wobei er die Minister namentlich herausstellte. ("Kazachstanskaja Pravda" vom 5. Februar 1976).

Auch in Georgien wurden die Ministerien gerügt. Im Zusammenhang mit einem der härtesten der auf allen Parteitage geäußerten

Vorwürfe wurde das Gefälle im Entwicklungsniveau zwischen Georgien und den anderen Republiken dargelegt. E. A. ^VSevardnadze erinnerte daran, daß bereits seit dem 5. Fünfjahresplan eine gewisse Rückständigkeit der Republik im Hinblick auf Umfang und Tempo des Wachstums der Kapitalinvestitionen eintrat - in einem grundlegenden Bereich für das Wirtschaftswachstum also. Während der 20 Jahre von 1951 bis 1971 stieg das Volumen der Kapitalinvestitionen in der Republik um das 5,1 fache, in der gesamten Sowjetunion hingegen um das 7,2 fache. Beim Nationaleinkommen pro Kopf der Bevölkerung blieb Georgien 1958 hinter dem gesamt-sowjetischen Niveau um 14 % zurück, 1960 waren es bereits 24,3 %, 1972 dann schließlich 29,8 %. Diese Entwicklung ist insofern absurd, als die Republik alljährlich ihre Pläne erfüllte. So ist, nach Ansicht des Parteichefs, die Misere letztlich eine Folge der Pläne, d.h. die sich ständig erweiternde Kluft ist eingeplant. Die harte Kritik des Parteichefs am GOSPLAN der Republik ist, wie jeder weiß, nicht an die rechte Adresse gerichtet, denn im System der zentralisierten gesamt-sowjetischen Planung müssen alle republikanischen Pläne mit der Moskauer Planung mindestens "abgestimmt" werden.

Die Liste von Angriffen gegen Ministerien und Planbehörden lasse sich aus den Materialien aller Parteitage fortsetzen.

Die zweite Gruppe der Sündenböcke: die Betriebsdirektoren. Generell wirft man ihnen, wie schon bei ^{VV}Šcerbickyj angedeutet, vor, zu versuchen, im Verlauf der Fünfjahres- oder der Jahrespläne unter verschiedenen Vorwänden auf eine Reduzierung ihrer Planaufgaben zu drängen, um so hinterher die erfolgreiche Erfüllung der reduzierten Pläne feierlich proklamieren zu können. Während des Parteitages der KP Armeniens war von dem betrügerischen Trick die Rede, mit dem Betriebsdirektoren zuerst versuchten, ihre Planaufgaben herunterzuhandeln, um dann später feierlich ihre Bereitschaft zu erklären, höhere Planaufgaben zu übernehmen. Mit diesem

Image von verantwortungsvoller Amtsführung versuchen sie nicht nur ihren guten Ruf zu verbessern, sondern - hart wirtschaftlich kalkulierend - auch höhere Prämien einzustreichen. Zumindest können sie als Sieger im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Betrieben ihr Prestige erhöhen. Demircjan dazu: "Diese Praktiken sind nicht nur ökonomisch schädlich, sie wirken sich auch negativ auf die Erziehung der Menschen aus." ("Kommunist" vom 21. Januar 1976).

Zur Reform der Wirtschaftsleitung

Seit 1973 ist eine wichtige Reform der Wirtschaftsleitung im Gange. Agro-industrielle Vereinigungen und Produktionsvereinigungen in der Industrie sollen künftig das Bild bestimmen. Am 30. Dezember 1975 beschloß der Ministerrat der UdSSR eine "Verordnung über die wissenschaftlichen Produktionsvereinigungen (naučno-proizvodstvennye ob'edinenija)". Während der Parteitage in den Republiken sind allerdings für weiterreichende Schlußfolgerungen weder umfassende noch genügend systematische Informationen gegeben worden. P. M. Mašerov, Parteichef in Belorußland, betonte, daß der Prozeß der Gründung von solchen Vereinigungen, die Verbesserung der Struktur der Leitungsorgane "sehr langsam" vorangingen: "Einzelne Industrie-Ministerien und Behörden betrachten diese wichtige und zukunftssträchtige Angelegenheit als eine neue Stufe bei der Spezialisierung und Kooperation, sie reduzieren sie auf eine mechanische Zusammenlegung einer Reihe von Ministerien, ohne grundsätzliche Veränderungen in der Organisation der Produktion und ihrer Leitung. Viele Vereinigungen sind noch kein einheitlicher Wirtschafts- und Produktionsorganismus. Das verhindert, daß die Vorteile dieser Leitungsform völlig genutzt und die Qualität der Verwaltungsarbeit angehoben werden." Die Entwicklung bei den agro-industriellen Vereinigungen bleibt ebenfalls hinter den Erwartungen zurück. "Uns befriedigt auch bisher das nicht, was in Richtung

Spezialisierung und Konzentration in der Landwirtschaft geschah. In den meisten Kolchosen und Staatsgütern wird die verzweigte Produktion nach alter Weise fortgeführt. Einen hohen Grad von Spezialisierung und Konzentration gibt es weder beim Pflanzenanbau noch in der Viehwirtschaft. Hier stehen wir noch am Anfang unseres Weges. Auch der Effekt dieser Arbeit ist insgesamt noch nicht sehr groß." ("Sovetskaja Belorussija" vom 5. Februar 1976). Ma^Vserov appellierte dringend an die Partei- und Staatsbehörden, diesen Problemen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, er unterstrich nochmals deren außerordentliche Bedeutung.

Während des Parteitages in der Usbekischen SSR hieß es, daß es in der Republik bereits 42 Vereinigungen gibt; 246 kleine Zulieferbetriebe und -organisationen wurden aufgelöst: "Das erlaubte eine radikale Kürzung des Verwaltungsapparates und der Ausgaben für dessen Unterhalt um mehr als 1 Mio Rubel jährlich." Diese knappen Informationen lassen einerseits für uns den ungeheueren Verwaltungsaufwand erkennen, sollen aber andererseits Nachahmungsbereitschaft und Optimismus verbreiten. Mit den neuen Organisationsformen sollen effizientere Lösungen gefunden werden, vor allem im Verwaltungsbereich. Als Beispiel führt Ra^Vsidov denn auch an, daß durch die Zusammenlegung von sechs verstreut gelegenen Betrieben die Trikotagenfirma "Malika" gebildet und so die Hälfte der Abteilungen überflüssig wurde, der Verwaltungsapparat schrumpfte. Ra^Vsidov zählt die Erfolge mit bürokratischer Gründlichkeit auf: "Und hier die Ergebnisse: Das Produktionsvolumen hat sich um das zweifache vergrößert, wobei 90 % des Wachstums auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität zurückgehen. Die Fondseffektivität wuchs um das 1,6fache. Die Firma stellt mehr als die Hälfte der Trikotagenproduktion der Republik zur Verfügung, wobei 20 Erzeugnisse das Qualitätssiegel tragen. Solche Errungenschaften werden nur durch Großvereinigungen ermöglicht."

Über den Stand bei agro-industriellen Vereinigungen vermied Rašidov nähere Hinweise, er sprach nur von einer "großen Arbeit", die in dieser Richtung im Gange sei. ("Pravda Vostoka" vom 4. Februar 1976).

Auf dem Parteitag in Moldawien zog der Erste Sekretär, I. I. Bodjul, folgende Bilanz: "In der Industrie der Republik zählen wir heute 59 Produktionsvereinigungen, 33 Kombinate, 3 wissenschaftliche Produktionsvereinigungen. Sie liefern etwa 50 % der gesamten Bruttoproduktion der Industrie. In der Landwirtschaft der Republik wurde der Übergang von der verzweigten zur spezialisierten Produktion organisiert, die auf industriellen Technologien beruht. In großem Maßstabe wurden Maßnahmen getroffen zur Konzentration der Produktion auf der Basis übergreifender Kooperation, agro-industrieller Integration sowie der Synthese von Wissenschaft und Produktion. Erfolgreich arbeiten gegenwärtig neben 466 Kolchosen 256 übergreifende Betriebe und Vereinigungen, 172 Sowchos-Fabriken, 26 territoriale agro-industrielle Vereinigungen, 3 wissenschaftliche Produktionsvereinigungen und auch 14 Sowchos-Technika." ("Sovetskaja Moldavija" vom 30. Januar 1976).

Auf dem Parteitag der KP Litauens machte der Erste Sekretär, P. Griškevičius folgende Angaben: "Im Prozeß der Konzentration und der Spezialisierung der Produktion wurden 183 Kleinbetriebe und 200 Abteilungen vergrößert, die Zahlenstärke des Verwaltungsapparates wurde um 13 Tsd Personen reduziert. Auf dem Gebiet der Republik arbeiten 42 Produktionsvereinigungen, die fast ein Fünftel der gesamten Industrieproduktion erzeugen. Die Arbeit in dieser Richtung muß fortgesetzt werden." ("Sovetskaja Litva" vom 21. Januar 1976).

Der lettische Parteichef, A. E. Voss, beschränkte sich auf folgende knappen Hinweise: "In der Republik wurde aktiv die Arbeit an der Konzentration der Produktion durchgeführt. Als Ergebnis wurden

106 Kleinbetriebe und Organisationen liquidiert, aufgelöst wurden überflüssige Zwischenglieder, die Ausgaben für den Unterhalt des Verwaltungsapparates wurden gekürzt." ("Sovetskaja Latvija" vom 23. Januar 1976).

Aus dem Gesamtmaterial wird deutlich, daß die Durchführung dieser Reform zur Neuorganisation der Wirtschaftsleitung recht stockend verläuft, daß sie nicht nur auf Desinteresse, sondern auch auf den aktiven Widerstand der davon Betroffenen stößt - vor allem in der bedrohten hypertrophierenden Verwaltung. Allerdings scheint auch bei den Parteikadern kein allzu starkes Interesse an den Reformen vorhanden zu sein, ihre Arbeit in dieser Richtung ist offensichtlich eher hinhaltend. Die Gründe dafür dürften einmal darin liegen, daß sich hier zwischen verschiedenen Interessengruppen ein Konflikt anbahnt, zum anderen herrscht ein ausgeprägtes Mißtrauen breiter Kreise an der Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit von Reformen. Die von den Parteichefs beschworenen Nutzeffekte können nicht die Reformverdrossenheit überspielen, die im Gefolge der verschiedenen groß angekündigten Veränderungen der letzten Jahrzehnte aufkam. So fielen die Anmerkungen der Parteichefs zu dieser Reform entsprechend knapp aus, gemessen an der fundamentalen Bedeutung, die das Unternehmen langfristig haben soll. In seiner Rede während des XXV. Parteitages der KPdSU erklärte Kossygin, daß in der Sowjetunion bereits 2,3 Tsd Produktions- bzw. Produktionswissenschaftliche Vereinigungen bestehen ("Pravda" vom 2. März 1976).

Abschließend und zusammenfassend einige Bemerkungen zur Gesamtsituation in der Wirtschaft. Zwar wurden auf allen Parteitagen Mißstände energisch angeprangert, doch es gibt keine Anzeichen dafür, daß die Lage als katastrophal gilt. Die Dokumentation der Parteitage beweist, daß das sowjetische System selbst - mit seinen bürokratischen Herrschaftspraktiken, mit seinem Trägheitsmoment und Verharungsbedürfnis, dem Anspruch, die führende Rolle der Partei in der Gesellschaft um jeden Preis aufrechtzuerhalten - die wichtigste Barriere für eine Entwicklung von System und Gesellschaft darstellt.

II. Probleme der Ideologie und der Erziehung

Der Wirtschaft nur wenig nachstehend, nahm der Bereich Ideologie und Erziehung breiten Raum ein. Überall zu erkennende Schwerpunkte waren die folgenden:

Nachdrücklich wurde beschworen, daß die nationalen Republiken unter einem sehr starken "antisowjetischen Propaganda-Druck" aus dem Westen stehen, daß die bürgerliche Ideologie vor allem Einfluß auf die Jugend gewinnen solle.

Die Erziehung im "Geiste des proletarischen Internationalismus" müsse verstärkt und intensiviert werden. "Internationalismus" heißt im Klartext: Loyalität gegenüber dem russischen Volke und Anerkennung von dessen führender Rolle durch alle nicht-russischen Völker.

Ein verstärkter Druck wird auf Massenmedien, Literatur und Wissenschaften ausgeübt, um die Kontrolle der Partei und die "ideologische Reinheit" zu wahren, um auch gegenüber jeglicher "ideologischen Subversion" von draußen eine eigene ideologische Offensive durchführen zu können.

Ein Sonderkapitel in diesem Zusammenhang sind die Reden der Militärs, die auf allen Parteitag zu Wort kamen. In der sowjetischen Parteigeschichte stellt es nichts neues dar, daß sich Militärs an der Diskussion beteiligten. Die internationale Lage reduzierten sie darauf, daß trotz der Détente für die Sowjetunion eine gefährlich-bedrohliche Situation erhalten bleibe, die die volle Wehrbereitschaft aller erfordert. Ein vertrautes Thema war die Aufforderung, die militär-patriotische Erziehung zu intensivieren und für ein verstärktes Verteidigungsbewußtsein bei den Massen zu sorgen. Ein bemerkenswerter Appell erging schließlich in einigen Fällen an die Jugend: Sie müsse - um ihrer effizienteren Eingliederung in die sowjetischen Streitkräfte willen - die große russische Sprache perfekt beherrschen lernen. Damit wurde ein direkter Beitrag zum sowieso schon verstärkt zu beobachtenden Russifizierungsdruck geleistet.

Der ideologische Druck ist in den verschiedenen Republiken unterschiedlich stark. In den mittelasiatischen Republiken ist er gegenwärtig besonders ausgeprägt. Ein einprägsames Beispiel für das Schüren einer Angstpsychose lieferte der turkmenische Parteivorsitzende Gapurov: "Bei der Organisation der Arbeit der internationalen Erziehung der Werktätigen müssen wir heute auch davon ausgehen, daß unter den Bedingungen der Entspannung die imperialistische Reaktion, die ausländischen ideologischen Zentren und die bürgerlich-nationalistischen Organisationen ihre antikommunistische und antisowjetische Tätigkeit aktivieren, daß sie eine neue Taktik und raffiniertere Kampfmethoden ausgearbeitet haben. Der Trend geht in Richtung einer entfesselten nationalistischen Propaganda auch gegenüber unserer Republik. Die Parteiorganisationen müssen umfassender alle Propaganda- und Masseninformationsmedien nutzen, um den Versuchen der bürgerlichen Ideologen entschlossen Widerstand zu leisten." (Turkmenskaja Iskra" vom 24. Januar 1976)

In Ansätzen war dieser Tenor zwar in allen Republiken zu beobachten, in Mittelasien allerdings besonders ausgeprägt. Dort bedienten sich die Redner auch einer Rhetorik, die eine Einkreisungsangst erzeugen sollte, so als sei eine konzentrierte und ausgeklügelt koordinierte Aktion gegen die mittelasiatischen Völker im Gange. Warum die Panikmache gerade in Mittelasien - sind nicht die Interessen der "bürgerlich-nationalistischen Kreise" im Westen an den baltischen Republiken und an der Ukraine unverhältnismäßig viel ausgeprägter? Sie liefert den Vorwand, um die nationalistischen Strömungen in Mittelasien effektiver zu diffamieren, um sie als "Überbleibsel" der Vergangenheit anzuprangern, um jene, die nationale Interessen artikulieren, als Handlanger imperialistischer Agenturen zu diskreditieren. Gapurov rief dazu auf, "allen Anzeichen von Nationalismus mit entschlossenem Widerstand zu begegnen". Er zitiert Breshnew: "Man darf auch nicht übersehen, daß die Phänomene nationalistischer Tendenzen sich häufig überlagern mit Lokalpatriotismus, der dem Nationalismus verwandt ist." (ebd)

Auf dem Parteitag in Kirgisien belehrte der Erste Sekretär Usabaliev die Delegierten und die Bevölkerung draußen im Lande: "Die nationale Frage berührt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens - Wirtschaft

und Politik, Wissenschaft, Bildungswesen, Kultur und das gesamte Alltagsleben. Aus diesem Grunde sollte die internationalistische Erziehung in allen diesen Richtungen mit allen Mitteln, Formen und Methoden forciert werden." ("Sovetskaja Kirgizija" vom 17. Januar 1976) Das ZK der KP Kirgisiens "heiligt das Bestreben der kirgisischen Bevölkerung, die russische Sprache zu erlernen, es ist in steter Sorge, deren besseres Erlernen auf allen Stufen der Volksbildung zu erleichtern." (ebd) Auch die Gründe für diesen geforderten Lerneifer nennt Usubaliev: "Die russische Sprache spielt eine ungeheure Rolle beim Lernen und bei der Erziehung der heranwachsenden Generation, bei der Vorbereitung qualifizierter Spezialisten, für die internationale Erziehung. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß jedes vierte Buch auf der Welt in russischer Sprache herauskommt. In russischer Sprache wird mehr als die Hälfte der wissenschaftlichen und der wissenschaftlich-technischen Literatur veröffentlicht, die besten Werke der Kultur der Völker der Welt werden in russischer Sprache herausgebracht. Daher kann ein Hochschulabsolvent in unserer Republik, der die russische Sprache nicht ausreichend beherrscht, nicht zum hochgebildeten Spezialisten werden und seine Kenntnisse nicht bereichern." (ebd)

Im Oktober 1975 hatte in Taschkent eine wissenschaftlich-praktische Unionskonferenz für die Erlernung der russischen Sprache Grundlagen erarbeitet, auf deren Basis später verschiedene Republiken Beschlüsse faßten, wie den im Organ des ZK der KP Usbekistans "Partijnaja žizn'" No. 12/Dezember 1975 veröffentlichten, der umfassende Maßnahmen zum besseren Erlernen der russischen Sprache in der Republik vorsieht - bis ins Vorschulalter hinab.

Während des Parteitages in Usbekistan sprach der Kommandierende des Militärbezirks Turkestan, S. E. Belonožko, diesen Punkt an: "Die Arbeit zur Vorbereitung der Jugend auf den Dienst in der Armee muß unbedingt vervollkommenet werden. Eine der wichtigsten Aufgaben ist das Erlernen der russischen Sprache durch die noch nicht Wehrpflichtigen. Die im Oktober vorigen Jahres in Taschkent durchgeführte wissenschaftlich-praktische Allunions-Konferenz und auch der Beschluß des ZK der

KP Usbekistans in dieser Frage verbessern zweifellos die Organisation des Erlernens der russischen Sprache in der Republik." ("Pravda Vostoka" vom 5. Februar 1976) Das intensivere Erlernen der russischen Sprache wird parallel zur "endgültigen Ausrottung aller nationalistischen Vorurteile" gefordert - beide gelten als konstitutive Merkmale von "echtem Internationalismus".

Verstärkt, im Vergleich zur Vergangenheit, läuft auch eine Aktion zur Bekämpfung der "falschen Interpretation der Geschichte". Auf dem Parteitag in Kirgisien betonte Usubaliev, früher sei in Kirgisien wiederholt die "Vergangenheit verherrlicht worden", darüber beklagte sich auch der Redakteur der Zeitung "Sovettik Kyrgyztan", D. D. Tursunov: "Leider stößt man bei uns auf Fakten, daß, sagen wir Werke und wissenschaftliche Arbeiten von einzelnen Schriftstellern und Wissenschaftlern ihrem ideologischen Niveau nach nicht den heutigen Anforderungen entsprechen und die kommunistische Erziehung der Werktätigen nicht fördern. In einigen dieser Fälle findet man die Verherrlichung der vorrevolutionären Vergangenheit des kirgisischen Volkes, wo die Rolle der großen sozio-ökonomischen und politischen Umgestaltungen verringert wird, die doch in den Jahren der Sowjetmacht im Leben unseres Volkes erreicht wurden. In einigen veröffentlichten wissenschaftlichen Forschungsarbeiten läßt die wissenschaftliche Begründung und die tiefe Enthüllung zeitgenössischer Prozesse zu wünschen übrig." ("Sovetskaja Kirgizija" vom 20. Januar 1976)

Interessante neue Akzente enthielt die anti-religiöse Propaganda. Die alte Tradition der Parteitage besonders in den mittelasiatischen Republiken zu verstärkter atheistischer Propaganda aufzurufen, verlagerte sich im Zusammenhang mit den Ereignissen im katholischen Litauen (Zusammenarbeit zwischen Katholiken und demokratischer Opposition) schwerpunktmäßig auf diese Republik. Lag bisher der Akzent auf der "Ausrottung von Überbleibseln der Vergangenheit", so wird nun die Gefahr beschworen, daß religiöse Gefühle durch Feinde des Sowjetstaates mißbraucht werden könnte. Dazu der Erste Sekretär des ZK der KP Litauens, P. Griškjavičius: "Um nationalistische Leidenschaften zu entfachen, benutzen unsere ideologischen Gegner sogar die Gefühle der

Gläubigen, ohne von einigen extremistisch gesonnenen Geistlichen zu reden. In diesem Zusammenhang ist auch nur die geringste Schwächung der ideologischen und politischen Wachsamkeit absolut unzulässig." ("Sovetskaja Litva" vom 21. Januar 1976)

Die ideologisch-erzieherischen Appelle sind durchweg gekoppelt mit Aufrufen zu höherer Arbeitsfreude, stärkerer Einsatzbereitschaft an der Arbeitsfront, hoher Arbeitsdisziplin - vor allem bei Jugendlichen.

Insgesamt gesehen hat sich im Bereich der ideologisch-erzieherischen Arbeit wenig geändert, neu ist lediglich - wie eingangs gesagt - die Betonung der Gefahren, die aus der Entspannungspolitik folgen könnten und die vor allem in der verstärkten Propaganda- und Subversionsaktivität des bürgerlichen Lagers gesehen werden. Unter diesem Vorwand wird durchweg ein härterer ideologischer Kurs gefordert, der nicht zuletzt auch eine verschärfte Russifizierung mit sich bringt, vor allem in Mittelasien.

Einige Diskussionsteilnehmer auf den Parteitage versuchten - entgegen diesem Trend - die Bedeutung der Muttersprache und das Recht auf ihren Gebrauch zu verteidigen. So sagte eine georgische Lehrerin in Tbilisi: "Ich möchte einige mich als Lehrerin der Muttersprache und Heimatliteratur bewegende Gedanken äußern. Viele Probleme komplizieren das Unterrichten der georgischen Sprache und Literatur. Von Jahr zu Jahr wird uns der Lehrplan mit größerer Verspätung zugestellt. In den letzten Jahren wurde in ungerechtfertigter Weise die Stundenzahl gekürzt, die für das Erlernen der georgischen Sprache und Literatur vorgesehen ist. Heute beschäftigen sich in einigen Schulen die Kinder weniger mit der Muttersprache und Heimatliteratur als mit der fremden." ("Zarja Vostoka" vom 27. Januar 1976)

III. Außenpolitische Probleme - das Monopol der Militärs

Außenpolitische Probleme werden auf republikanischen Parteitaggen gemäß der ungeschriebenen Gesetze nie ausführlich und gründlich debattiert. Im Rechenschaftsbericht der Parteichefs wurden die Erfolge der Entspannungspolitik und die besonderen Verdienste Brežnevs gerühmt, zugleich wurde aber immer wieder betont, daß damit die Gefahr eines Krieges noch keineswegs beseitigt sei.

Wie schon während der republikanischen Parteitage im Jahre 1971 waren die Vertreter der Militärs auch diesmal die wichtigsten Interpreten der außenpolitischen Lage, auch wenn sie dafür nur wenige kurze Worte fanden. In der Zusammenschau all dieser Reden ergibt sich deutlich, daß sie nach einer zentral steuernden Regie konzipiert waren. Bei gewissen phantasielosen Herren finden wir dann sogar wörtlich das "empfohlene" Redeschema. Klammert man einige Passagen der Reden von Militärs - die als Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Republik zu werten sind, wie etwa der bereits erwähnte Fall in Aserbeidshan - aus, so bleibt an außenpolitischen Aussagen die Warnung vor den aggressiven Imperialisten, die trotz der Détente weiterhin den Krieg mit dem sozialistischen Lager vorbereiten. Schließlich dominieren besonders in Mittelasien heftige Angriffe gegen die Volksrepublik China.

Einige Beispiele für diese außenpolitischen Exkurse der Militärs. Der bereits zitierte Kommandierende des Militärbezirks Turkestan, S. E. Belonožko, führte aus: "Sie wissen, mit welchem Nachdruck und mit welcher Konsequenz das ZK der KPdSU, die sowjetische Regierung und Leonid Iljič Brežnev persönlich das auf dem XXIV. Parteitag beschlossene Friedensprogramm realisierten... Aber in dieser Zeit, in der unsere Partei und Regierung eine friedliche Außenpolitik betreiben, verringern die imperialistischen Kreise keineswegs das Tempo ihrer Kriegsvorbereitungen, sie verstärken den Rüstungswettlauf. Unter diesen Umständen bleibt die umfassende Verstärkung

der Verteidigungskraft unseres Staates, die Erhöhung der Kampfbereitschaft der Streitkräfte die wichtigste Aufgabe von Partei und Volk." ("Pravda Vostoka" vom 5. Februar 1976). Dieser Tenor der Reden war, einmal stärker einmal schwächer, durchgängig zu finden.

Was die Angriffe gegen die chinesische Führung betrifft, so sei hier stellvertretend für andere der Kommandierende des mittelasiatischen Militärbezirks N. G. Las^{VV}cenko zitiert: "Die Kräfte der weltweiten Reaktion messen Plänen zur Schaffung einer anti-sowjetischen Einheitsfront unter Mitwirkung Chinas einen besonderen Stellenwert zu. Politik und Praxis der Pekinger Führung beweisen überzeugend, daß sich die Maoisten schon seit langem mit den reaktionärsten Kräften zusammenschlossen, sie versuchen auf jede erdenkliche Weise den Prozeß der Entspannung zu unterminieren. In China wächst ohne Unterlaß die Kriegspsychose, es werden Kriegsvorbereitungen in jeglicher Richtung getroffen. Mehr als 40 % des Staatsbudgets sind Militärausgaben. Es wächst auch die militärische Konzentration der Maoisten an den sowjetischen Grenzen. Unter diesen Bedingungen tragen das ZK unserer Partei und die sowjetische Regierung ständig dafür Sorge, daß die Macht der sowjetischen Streitkräfte erhöht wird, daß die Sicherheit unserer Landesgrenzen - auch der östlichen - garantiert wird." ("Kommunist Tadžikistana" vom 29. Januar 1976). Der gleiche Redner hat dann in Kasachstan z.T. wörtlich dieselben Behauptungen über die antisowjetische Achse von Imperialismus und Maoisten vor den Delegierten ausgebreitet, wobei er den Ausbau der nuklearen Raketenstreitkräfte Chinas betonte ("Kazachstanskaja Pravda" vom 6. Februar 1976).

Peking wurde ansonsten nur in den Reden der Ersten Sekretäre in Mittelasien stark angegriffen. Ra^Vsidov hat in Usbekistan eindringlich vor dem Bestreben der Maoisten gewarnt, "das Bewußtsein der Sowjetmenschen durch das Gift des Apolitismus, des Skeptizismus,

des Unglaubens an den Sieg der kommunistischen Ideale zu verleuchten. Sie verleumdten auch den Sozialismus, unsere sowjetische Wirklichkeit. Es ist die Pflicht der ideologischen Funktionäre, aller Kommunisten, diesen Erfindungen entschlossenen Widerstand entgegenzustellen." ("Pravda Vostoka" vom 4. Februar 1976).

Auf dem Parteitag der KP Kasachstans appellierte Kunaev an die Parteifunktionäre, den "antisozialistischen Kurs der Maoisten zu entlarven, deren verräterische Rolle in der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung gründlich zu enthüllen, entschlossen die Verleumdungen der Außen- und Innenpolitik der Sowjetunion durch die Maoisten aufzudecken." ("Kazachstanskaja Pravda" vom 5. Februar 1976).

Auch während des Parteitages der KP Kirgisiens befaßte sich Parteichef Usubaliev mit dem chinesischen Nachbarn: "Die Tatsache, daß wir an die Volksrepublik China grenzen, verlangt von uns besondere Aufmerksamkeit zur Entlarvung des antisowjetischen Kurses der Maoisten, der Erhöhung der Wachsamkeit der Werktätigen der Republik... Gründlich müssen wir auch die Bevölkerung darüber aufklären, welche Maßnahmen die sowjetische Partei und Regierung getroffen haben, um die Verteidigungskraft des Landes und den Kampf um die Sicherung des Friedens in der ganzen Welt zu sichern." ("Sovetskaja Kirgizija" vom 17. Januar 1976).

IV. Zur Lage in der Partei

Im Verlauf der Parteitage gelangten im Zusammenhang mit den Kritiken farbige und interessante Schilderungen der Zustände innerhalb der Partei an die Öffentlichkeit. Die Ersten Parteisekretäre schreckten durchweg nicht davor zurück, das Ausmaß der "moralischen Zersetzung" in der Parteibürokratie zu enthüllen. Die Sünden

der Funktionäre sind breit gestreut - sie reichen von der aktiven Beteiligung an Straftaten und an Korruption jeglicher Art bis hin zur Massenerscheinung der miesen Zahlungsmoral bei der Entrichtung der Mitgliedsbeiträge, und zwar in der Form, daß die "negativen Auswirkungen" der Koppelung der Beitragshöhe an das Gehalt unterlaufen werden, indem man sich selbst gehaltsmäßig niedriger einstuft.

Die Berichte über Säuberungen zwischen den Parteitag zeigen, daß häufig kriminelle Machenschaften auf allen Ebenen der Partei- und Staatsbürokratie zum Ausschluß führten, die Sünder wurden listenweise namentlich genannt. Zu dieser, für alle Republiken typischen Erscheinung seien hier nur einige ausgewählte Beispiele angeführt. Auf dem Parteitag in Belorußland wurde eine Aufstellung führender Partei-, Staats- und Verwaltungsfunktionäre veröffentlicht. Die namentlich Genannten hatten ihr Amt zum eigenen Nutzen mißbraucht. Getadelt wurden auch Funktionäre, die Kritik verhinderten und unterdrückten. Protektionismus wurde vor allem in wissenschaftlichen Institutionen angeprangert. Schließlich findet auch das sowjetische Volkslaster Alkoholismus in den Reihen der Partei seine Opfer ("Sovetskaja Belorussija" vom 4. Februar 1976).

In Usbekistan beklagte sich der Parteichef, daß die Beschlüsse von ZK und Regierung der Republik von den Funktionären mißachtet würden. So seien "mehrere Sekretäre von Gebiets-, Stadt- und Rayonsparteikomitees, einige Minister, Leiter von Behörden und deren Stellvertreter entlassen worden, die die Prinzipien der Partei bei Kaderauslese und -verteilung verletzten, die ihr Amt mißbrauchten, die schlecht gearbeitet haben." Auch hier war die Unterdrückung von Kritik Anklagepunkt gegen viele Funktionäre. Der Alkoholismus hat nun auch im muselmanischen Usbekistan zugeschlagen ("Pravda Vostoka" vom 4. Februar 1976).

In Kasachstan formulierte Kunaev das Dilemma, zwischen Guten und Bösen zu unterscheiden: "Offengesagt: die Partei vermag immer, einen ehrlichen, gewissenhaften Mitarbeiter von einem Nichtstuer, Speichellecker und Opportunisten zu unterscheiden. Meist bemerken die Kommunisten selbst rechtzeitig, daß etwas nicht in Ordnung ist und ergreifen auch zum richtigen Zeitpunkt grundsätzliche Maßnahmen." Trotz dieser Wachsamkeit und Instinktsicherheit der allwissenden Partei können doch einige schwarze Schafe eine Zeitlang ihr Unwesen treiben. Kunaev greift - auch wenn es ihm unangenehm ist - das Beispiel eines Rayonsparteikomitees heraus, das mit einem Kolchosvorsitzenden zu "liberal" ins Gericht ging, indem es ihn lediglich von der "leitenden Arbeit" befreite. Der rührige und zu wenig gemäßregelte Kolchosvorsitzende hatte eine Pelztierfarm eröffnet, Blaufüchse, Kühe und Schweine verschachert, kolchoseigene Tiere gestohlen ("Kazachstanskaja Pravda" vom 5. Februar 1976).

Wichtiges Material lieferte der Parteitag in Kirgisien. Auch dort hat das Ausmaß der "moralischen Zersetzung" und auch der Säuberungen überhand genommen. Parteichef Usabaliev informierte über die beunruhigende Tatsache, daß auch Nomenklatura-Funktionäre - also die Elite der Parteimitglieder, die von ihrer Position her schon in jeder Hinsicht begünstigt sind - häufig auf Abwege geraten sind. Aus seinem Bericht verdient daher ein Absatz zitiert zu werden: "Noch immer herrscht bei uns unter den Führungskadern eine starke Fluktuation. Allein auf den Nomenklaturaposten des ZK der KP Kirgisiens wurden während der letzten fünf Jahre 1184 Funktionäre ausgewechselt, 11 % wurden von ihrem Amt befreit, weil sie sich nicht bewährten und sich kompromittierten. Aus diesen Gründen wurde auch eine größere Zahl von Nomenklaturafunktionären der Gebiets-, Stadt- und Rayonskomitees der Partei entlassen." ("Sovetskaja Kirgizija" vom 17. Januar 1976)

V. Zu den personellen Veränderungen

Im Anhang wird die personelle Besetzung der Büros bzw. des Politbüros und der Sekretariate mit einer Darstellung der Veränderungen ausgewiesen, dort finden sich auch Angaben über die Fluktuationsrate in den ZKs. Die Erneuerungsquote bei den ZKs lag deutlich höher als bei früheren Wahlen, auch wenn sie nach Republiken schwankt. An der Spitze liegt Georgien mit 72,2 % neugewählter Mitglieder, das "Schlußlicht" ist Lettland mit nur 23,0 %. Die Fluktuation bei den ZK-Kandidaten ist insofern wenig aussagekräftig, als diese Gruppe allein durch ihren Status ausgesprochen "mobil" ist.

Unter den insgesamt 156 Mitgliedern und 54 Kandidaten (1971: 142 bzw. 43) der Büros (Aufschlüsselung nach Republiken siehe Tabelle Seite 31) ergaben sich folgende Verschiebungen nach der sozialen Zugehörigkeit gegenüber 1971:

Soziale Gruppe	Mitglieder		Kandidaten	
	1976	1971	1976	1971
Parteifunktionäre	89	82	19	19
Staatsfunktionäre	50	48	12	8
Militärs	6	6	1	1
KGB	5	3	7	3
Komsomol	-	-	5	6
Gewerkschaften	5	2	7	6
<u>andere</u>	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>3</u>	<u>1</u>
Zusammen	156	142	54	43

Bei den Mitgliedern wirkte sich die von 142 auf 156 gestiegene Zahl vor allem zugunsten eines höheren Anteils der Parteifunktionäre aus - sie nahmen die Hälfte des Gesamtzuwachses von 14 Personen für sich in Anspruch; die KGBs sind um 2 Mitglieder mehr vertreten, das gleiche gilt für die Staatsfunktionäre, bei denen diese Zahl allerdings - angesichts ihrer großen Heerschar - weniger ins Gewicht fällt, schließlich konnten auch die Gewerkschaften

Soziale Zugehörigkeit der Mitglieder und Kandidaten der Politbüros
der ZKs der 14 Unionsrepubliken

Republik		Partei- funk- tionäre	Staats- funk- tionäre	Armee	KGB	Komsomol	Gewerk- schaf- ten	andere und unbekannt
Ukraine	M	6	3	-	1	-	1	-
	K	4	1	-	-	-	-	-
Belorußland	M	6	4	1	1	-	1	-
	K	1	2	-	-	-	-	-
Usbekistan	M	7	3	1	-	-	-	-
	K	3	1	-	1	-	-	-
Kasachstan	M	7	3	1	-	-	-	-
	K	-	1	-	1	-	1	-
Georgien	M	6	3	1	1	-	-	-
	K	1	2	-	-	1	1	-
Aserbaidshjan	M	6	3	1	1	-	-	-
	K	2	1	-	-	1	1	-
Litauen	M	6	4	-	-	-	1	-
	K	2	-	-	1	1	-	-
Moldauien	M	6	4	-	-	-	1	-
	K	1	-	-	1	-	-	1
Lettland	M	5	5	1	-	-	-	-
	K	1	-	-	1	-	1	-
Kirgisien	M	7	4	-	-	-	-	-
	K	1	1	-	1	-	1	-
Tadshikistan	M	7	3	-	1	-	-	-
	K	-	1	-	-	1	1	-
Armenien	M	7	3	-	-	-	-	1
	K	1	1	-	-	1	1	1
Turkmenien	M	7	4	-	-	-	-	-
	K	1	-	-	1	-	1	-
Estland	M	6	4	-	-	-	1	-
	K	1	1	1	-	-	-	-

ihre Position um 3 Mitglieder in den republikanischen Spitzengremien verbessern. Bei den Kandidaten ist der Zuwachs vor allem den Gruppen der Staatsfunktionäre und des KGB zugute gekommen, die beide um 4 zunahmen, wobei wiederum die Staatsfunktionäre von vornherein durch einen höheren Anteil privilegiert waren.

57 % der Mitglieder in den neuen Politbüros stammen aus dem Parteiapparat; 32 % kommen aus dem Staatsapparat und je 3,2 % aus dem KGB und den Gewerkschaften; die Militärs stellen 3,7 %.

Allgemein ist zu den eingetretenen Veränderungen zu sagen, daß - die Ukraine und Turkmenien ausgenommen - nur unbedeutende Modifikationen eingetreten sind. In der Ukraine fanden die beiden spektakulärsten Veränderungen statt. Kurz vor dem Parteitag der KP der Ukraine wurde mit großer Publicity in den Massenmedien der Republik der Erste Gebietssekretär in Donezk, W. I. Degtarjev, seines Amtes enthoben. Während des Plenums des Donezker Gebietspartei Komitees hat der Erste Sekretär des ZK der KP der Ukraine, V. V. ^{VV}Šerbickyj, eine Rede gehalten, die in "Radjanska Ukraine" vom 11. Januar 1976 wörtlich abgedruckt wurde. Der Parteichef schilderte darin erschreckende Mißstände in diesem Gebiet - die Nichterfüllung der Pläne, sowohl was die Produktion als auch was die Arbeitsproduktivität angeht; Versagen des Kohlebergbaus; die Liste der Anklagen reichte bis zu mangelhafter ideologischer Arbeit. ^{VV}Šerbickyj erklärte: "Dies geschah, weil das Büro des Gebietspartei Komitees Donezk und der ehemalige Erste Sekretär des Gebietspartei Komitees, V. I. Degtarjev, die Parteiprinzipien der Arbeit mit Kadern verletzt haben, die Kollegialität bei der Lösung wichtiger Fragen nicht einhielten, Liberalismus und Prinzipienlosigkeit bei der Einschätzung unrichtiger Aktionen einzelner Funktionäre an den Tag legten." Der Parteichef erwähnte dann in seinem Rechenschaftsbericht auf dem Parteitag den Fall Degtarjev. Nachdem er zunächst die Absetzung seines Amtsvorgängers ^VSelest' aufgrund ernsthafter Mängel in der Leitung der Parteiorganisation

behandelt hatte (er hätte jede Verbindung zur Parteiorganisation der Republik verloren, das ihm entgegengebrachte Vertrauen habe er nicht gerechtfertigt und das moralische Recht verloren, im ZK der KP Ukraine zu verbleiben), erklärte ^{VV}Šcerbickyj: "Von den Pflichten eines Mitglieds des Politbüros des ZK der KP Ukraine wurde der ehemalige Erste Sekretär des Gebietspartei Komitees... Degtarev entlassen, der Undiszipliniertheit bei der Ausführung von Entscheidungen des ZK der KPdSU und des ZK der KP der Ukraine auf dem Gebiet der Arbeit mit den Kadern an den Tag gelegt hatte." ("Radjanska Ukraina" vom 11. Februar 1976). Im Westen zirkulierende Spekulationen, im Fall Degtarjev handele es sich um einen ^VŠelest'-Anhänger, entbehren jeder Grundlage. Degtarjev hat viel mehr an verschiedenen Aktionen der Partei teilgenommen, mit denen kurz nach ^VŠelest's Absetzung in der Ukraine ideologisch reiner Tisch gemacht wurde. Allem Anschein nach muß es sich dabei um heftige Differenzen über die Kaderpolitik handeln, die erst seit kurzem - möglicherweise erst in der zweiten Jahreshälfte 1975 - ausbrachen.

Der zweite Fall in der Ukraine betrifft die Absetzung von I. K. Lutak vom Posten des Zweiten Sekretärs des ZK der KP der Ukraine und als Mitglied des Politbüros der KP der Ukraine. Hier scheint ein ansonsten recht begabter Funktionär versagt zu haben, der als Spezialist für Landwirtschaftsfragen gilt. Als er 1971 zum Politbüromitglied und zum 2. Sekretär gewählt wurde, da waren westliche Experten davon überzeugt, daß diese neuen Ämter auf seine landwirtschaftlichen Fachkenntnisse zurückzuführen seien. Inzwischen spricht jedoch vieles dafür, daß dies eine Fehlinterpretation war, denn Lutak waren höchstwahrscheinlich Probleme der Kaderpolitik in der KP der Ukraine anvertraut worden, was aus Informationen über seine politische Tätigkeit hervorgeht. Während des Plenums des ZK der KP der Ukraine am 14. September 1973 referierte er über den Verlauf des Austauschs der Parteidokumente in den Partei-

organisationen der Republik. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der erfahrene Landwirtschaftsspezialist Lutak diesen neuen Aufgaben nicht gewachsen war. Am 28. Januar 1976 wurde er wieder auf seinen ehemaligen Posten als 1. Gebietsparteiensekretär Tscherkassy abkommandiert.

Der dritte erwähnenswerte Fall betrifft die Absetzung von O. N. Orazmuchamedov vom Posten des Vorsitzenden des Ministerrates der Turkmenischen SSR, des Außenministers der Republik und "wegen ernster Mängel in der Arbeit und unwürdigen Benehmens" auch vom Posten des Mitglieds des Büros des ZK der KP Turkmeniens. Die wahren Gründe für die Absetzung dieser interessanten Persönlichkeit blieben unbekannt, nach nicht überprüfbaren Informationen sollen sie mit Äußerungen gegenüber ausländischen Delegationen, die er in seiner Eigenschaft als Außenminister machte, zusammenhängen.

VI. Leitende Organe der ZKs der KPs der Unionsrepubliken

Ukraine

Politbüro des ZK der KP der Ukraine

Mitglieder

- | | |
|------------------|---|
| Borisenko, N.M. | - ZK-Sekretär |
| Botvin | - Erster Stadtsekretär der KPU in
Kiev |
| Fedorčuk, V.V. | - Vorsitzender des KGB |
| Gruseckij, I.S. | - Vorsitzender des Präsidiums des
Obersten Sowjets der Ukrainischen
SSR |
| Ljaško, A.P. | - Vorsitzender des Ministerrates der
Ukr. SSR |
| Šcerbickij, V.V. | - Erster ZK-Sekretär |

- | | |
|-------------------------------|--|
| Sokolov, I.Z. | - Zweiter ZK-Sekretär |
| Sologub, V.A. | - Vorsitzender des Ukrainischen Republikanischen Gewerkschaftsrates |
| Titarenko, A.A. | - ZK-Sekretär |
| Vat ^V cenko, A.F. | - Erster Gebietssekretär der KPU in Dnepropetrovsk |
| Va ^{VV} scenko, G.I. | - Erster stellv. Vorsitzender des Ministerrates der Ukrainischen SSR |

Kandidaten

- | | |
|-------------------------------|--|
| Dobrik, V.F. | - Erster Gebietssekretär der KPU in Lvov |
| Ka ^V cura, B.V. | - Erster Gebietssekretär der KPU in Doneck |
| Malan ^V čuk, V.Ju. | - ZK-Sekretär |
| Pogrebnjak, Ja.P. | - ZK-Sekretär |
| Pogrebnjak, P.L. | - Erster stellv. Vorsitzender des Ministerrates der Ukrainischen SSR |

Sekretariat des ZK der KP der Ukraine

- | | |
|------------------|--|
| Erster Sekretär | - Š ^{VV} ČERBICKIJ, V.V. |
| Zweiter Sekretär | - SOKOLOV, I.Z. |
| Sekretäre | - BORISENKO, N.M.
MALAN ^V ČUK, V.Ju.
POGREBNJAK, Ja.P.
TITARENKO, A.A. |

Als Politbüro-Mitglieder nicht wiedergewählt wurden: der im Januar 1976 zum Vorsitzenden des Staatskomitees des Ministerrates der Ukrainischen SSR für die Überwachung der Arbeitssicherheit in der Industrie und für Bergaufsicht ernannte ehem. Erste Gebietssekretär der KP der Ukraine in Donesk V.I. DEGTARJEV, der ebenfalls im Januar 1976 zum Ersten Gebietssekretär der KP der Ukraine in Čerkassy ernannte ehemalige 2. ZK-Sekretär I.K. LUTAK und der im Februar pensionierte ehemalige Erste stellv. Vorsitzende des Ministerrates der Ukrainischen SSR N.T. KALČENKO.

Zwei Kandidaten stiegen zu Mitgliedern auf: der auf dem Parteitag zum 2. ZK-Sekretär gewählte, ehemalige Erste Gebietssekretär der KP der Ukraine in Charkov (bis Febr. 1976) I.Z. SOKOLOV und der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der Ukrainischen SSR V.V. FEDORČUK.

Neugewählt wurde der Erste Stadtsekretär der KP der Ukraine in Kiev A.P. BOTVIN.

Als Politbüro-Kandidat nicht wiedergewählt wurde der Erste Gebietssekretär der KP der Ukraine in Kiev V.M. CYBULKO.

Neugewählt wurden: der Erste Gebietssekretär der KP der Ukraine in Lvov V.F. DOBRIK, der Erste Gebietssekretär der KP der Ukraine Doneck B.V. KAČURA und der Erste stellv. Vorsitzende des Ministerrates der Ukrainischen SSR (Nachfolger Kalčenkos) P.L. POGREBNJAK.

Im ZK-Sekretariat wurde I.Z. SOKOLOV zum Zweiten ZK-Sekretär gewählt.

Zentralkomitee der KP der Ukraine

ZK-Mitglieder insgesamt	- 191
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 91
von Kandidaten aufgestiegen	- 18
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 6
neugewählt	- 76*) oder 39,7 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 77

*) mit Malantschuk, seit 1972 Sekretär und Kandidat des Politbüros des ZK der KP der Ukraine, der aber offiziell erst jetzt zum ZK-Mitglied gewählt wurde.

davon

wiedergewählt	- 21
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 4
neugewählt	- 52 oder 67,5 %

Mitglieder der Revisionskommission
insgesamt - 57

davon

wiedergewählt	- 11
neugewählt	- 46 oder 80,7 %

Belorußland

Büro des ZK der KP Belorußlands

Mitglieder

Aksenov, A.N.	- Zweiter ZK-Sekretär
Kiselev, T.Ja.	- Vorsitzender des Ministerrates der Belorussischen SSR
Kuzmin, A.T.	- ZK-Sekretär
Lagir, M.I.	- Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle
Mašerov, P.M.	- Erster ZK-Sekretär
Mickevič, V.F.	- 1.stellv.Vorsitzender des Ministerrates
Nikulkin, Ja.P.	- Vorsitzender des KGB
Polozov, N.N.	- Vorsitzender des Belorussischen Republikanischen Gewerkschaftsrates
Poljakov, I.E.	- 1. Gebietssekretär der KPB in Minsk
Ševelucha, V.S.	- ZK-Sekretär
Smirnov, A.A.	- ZK-Sekretär
Surganov, F.A.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Tretjak, I.M.	- Kommandierender des Militärbezirks Belorußland

Kandidaten

- Lobanok, V.E. - stellv. Vorsitzender des Präsidiums
des Obersten Sowjets
- Jakusev, I.F. - Leiter der ZK-Abteilung für partei-
organisatorische Arbeit
- Snežkova, N.L. - stellv. Vorsitzender des Minister-
rates

Sekretariat des ZK der KP Belorußlands

- Erster Sekretär - Mašerov, P.M.
- Zweiter Sekretär - Aksenov, A.N.
- Sekretäre - Kuzmin, A.T.
Smirnov, A.A.
Sevelucha, V.S.

Als Büro-Mitglied nicht wiedergewählt wurde der Erste Gebeits-
sekretär der KP Belorußlands in Grodno L.G. KLECKOV. Drei Büro-
Kandidaten stiegen zu Mitgliedern auf: der Vorsitzende des Komitees
für Volkskontrolle der Belorussischen SSR M.I. LAGIR, Vor-
sitzender des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der
Belorussischen SSR Ja.P. NIKULKIN und der Kommandierende des
Militärbezirks Belorußland, Generaloberst I.M. TRETJAK. Ein Büro-
Mitglied wurde zum Kandidaten degradiert: V.E. LOBANOK, stellv.
Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Belorussi-
schen SSR.

Als Büro-Kandidat nicht wiedergewählt wurde der Erste stellv.
Leiter der ZK-Abteilung für Propaganda und Agitation V.I. PODREZ.
Drei Büro-Kandidaten stiegen zu Büro-Mitgliedern auf (s.o.).
Neugewählt wurden: der Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisa-
torische Arbeit I.F. JAKUŠEV und die stellv. Vorsitzende des Mini-
sterrates der Belorussischen SSR N.L. SNEŽKOVA.

Im Sekretariat fanden keine personellen Veränderungen statt, alle
5 Sekretäre wurden in ihrem Amt bestätigt.

Zentralkomitee der KP Belorußlands

ZK-Mitglieder insgesamt	- 139
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 64
von Kandidaten aufgestiegen	- 13
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 1
neugewählt	- 61 oder 43,8 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 65
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 16
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 3
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 1
neugewählt	- 45 oder 69,2 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 45
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 10
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 2
neugewählt	- 33 oder 73,3 %

Usbekistan

Büro des ZK der KP Usbekistans

Mitglieder

Anisimkin, I.G.	- ZK-Sekretär
Belonožko, S.E.	- Kommandierender des Militärbezirks Turkestan
Chodžaev, A.A.	- 1. Stadtsekretär der KPU in Tas ^V kent
Chudajberdyev, N.D.	- Vorsitzender des Ministerrates
Kurbanov, Ju.R.	- ZK-Sekretär
Lomonosov, V.G.	- Zweiter ZK-Sekretär

- Matcanov, N.M. - Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
- Musachanov, M.M. - 1. Gebietssekretär der KPU in Taskent
- Osetzov, T.N. - 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates
- Rasidov, S.R. - Erster ZK-Sekretär
- Salimov, A.U. - ZK-Sekretär

Kandidaten

- Kamalov, K. - 1. Gebietssekretär der KPU in der ASSR der Kara-Kalpaken
- Machmudov, N. - Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle
- Nordman, E.B. - Vorsitzender des KGB
- Orlov, G.M. - Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit
- Sultanova, S.U. - 1. Sekretärin des Frunze-Rayonkomitees der KPU in Taskent

Sekretariat des ZK der KP Usbekistans

- Erster Sekretär - Rasidov, S.R.
- Zweiter Sekretär - Lomonosov, V.G.
- Sekretäre - Anisimkin, I.G.
Kurbanov, Ju.R.
Salimov, A.U.

Als Büro-Mitglied nicht wiedergewählt wurde der ehemalige Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit (bis 1974) A.D. Bescastnov. Vom Kandidaten zum Mitglied des Büros aufgestiegen ist der Erste Stadtsekretär der KP Usbekistans in Taskent A.A. Chodzaev.

1 Büro-Kandidat ist zum Mitglied aufgestiegen (s.ö.). Neugewählt zum Büro-Kandidaten: E.B. Nordman, Vorsitzender des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der Usbekischen SSR.

Im Sekretariat fanden keine personellen Veränderungen statt, alle 5 Sekretäre wurden bestätigt.

Zentralkomitee der KP Usbekistans

ZK-Mitglieder insgesamt	- 167
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 94
von Kandidaten aufgestiegen	- 13
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 4
neugewählt	- 56 oder 33,5 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 79
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 19
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 1
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 1
neugewählt	- 58 oder 73,4 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 57
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 7
von Mitgliedern des ZK abgestiegen	- 2
von Kandidaten des ZK abgestiegen	- 1
neugewählt	- 47 oder 82,4 %

Kasachstan

Büro des ZK der KP Kasachstans

Mitglieder

- | | |
|--------------------------------|--|
| A ^V simov, B.A. | - Vorsitzender des Ministerrates |
| Askarov, A.A. | - 1. Gebietssekretär der KPK in Alma-Ata |
| Ima ^V sev, S.N. | - ZK-Sekretär |
| Klimov, A.I. | - ZK-Sekretär |
| Korkin, A.G. | - ZK-Sekretär |
| Kospanov, Š.K. | - ZK-Sekretär |
| Kunaev, D.A. | - Erster ZK-Sekretär |
| Lja ^{VV} scenko, N.G. | - Kommandierender des Militärbezirks Mittelasien |
| Mesjac, V.K. | - Zweiter ZK-Sekretär |
| Nijazbekov, S.B. | - Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets |
| Smirnov, S.A. | - 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates |

Kandidaten

- | | |
|------------------------------|---|
| Jegizbaev, K.A. | - Vorsitzender des Kasachstanischen Republikanischen Gewerkschaftsrates |
| Šev ^V čenko, V.F. | - Vorsitzender des KGB |
| Sla ^V žnev, I.G. | - 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates |

Sekretariat des ZK der KP Kasachstans

- | | |
|------------------|--|
| Erster Sekretär | - Kunaev, D.A. |
| Zweiter Sekretär | - Mesjac, V.K. |
| Sekretäre | - Ima ^V sev, S.N.
Klimov, A.I.
Korkin, A.G.
Kospanov, Š.K. |

Alle 11 Büro-Mitglieder und die beiden bisherigen Kandidaten wurden wiedergewählt.

Zum Büro-Kandidaten neugewählt wurde der Vorsitzende des Staatskomitees für Staatssicherheit V.T. Shevčenko.

Im Sekretariat fanden keine personellen Veränderungen statt, alle 5 Sekretäre wurden bestätigt.

Zentralkomitee der KP Kasachstans

ZK-Mitglieder insgesamt	- 181
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 76
von Kandidaten aufgestiegen	- 17
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 4
neugewählt	- 84 oder 46,9 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 65
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 17
von Mitgliedern abgestiegen	- 3
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 1
neugewählt	- 44 oder 67,6 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 37
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 4
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 2
von ZK-Kandidaten abgestiegen	- 3
neugewählt	- 28 oder 75,6 %

Georgien

Büro des ZK der KP Georgiens

Mitglieder

Čcheidze, Z.A.	- ZK-Sekretär
Gilašvili, P.G.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Georgischen SSR
Inauri, A.N.	- Vorsitzender des KGB
Kiknadze, Š.D.	- 1. stellv. Vorsitzender des Minister- rates und Außenminister der Georgi- schen SSR
Kolbin, G.V.	- Zweiter ZK-Sekretär
Melnikov, P.V.	- Kommandierender der Militärbezirke Transkaukasien
Mentesašvili, T.N.	- 1. Stadtsekretär der KPG in Tbilisi
Pataridze, Z.A.	- Vorsitzender des Ministerrates
Patiasvili, D.I.	- ZK-Sekretär
Ševardnadze, E.A.	- Erster ZK-Sekretär
Siradze, V.M.	- ZK-Sekretär

Kandidaten

Čerkezija, O.E.	- Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates
Chabeišvili, S.E.	- Leiter der ZK-Abteilung für partei- organisatorische Arbeit
Čitanava, N.A.	- Landwirtschaftsminister
Mosašvili, T.I.	- Vorsitzender des Georgischen Republi- kanischen Gewerkschaftsrates
Šartava, Š.K.	- 1. Sekretär des ZK des Komsomol Georgiens

Sekretariat des ZK der KP Georgiens

Erster Sekretär	- Ševardnadze, E.A.
Zweiter Sekretär	- Kolbin, G.V.
Sekretäre	- Čcheidze, Z.A. Patiasvili, D.I. Siradze, V.M.

Zum Büro-Mitglied nicht wiedergewählt wurde der im Januar 1976 pensionierte Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Georgischen SSR G.S. DZOCENIDZE. Zu seinem Nachfolger wurde der Erste Stadtsekretär der KP Georgiens in Tbilisi T.N. MENTESAŠVILI gewählt.

Alle Büro-Kandidaten und alle 5 Sekretäre wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Zentralkomitee der KP Georgiens

ZK-Mitglieder insgesamt	- 137
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 28
von Kandidaten aufgestiegen	- 10
neugewählt	- 99 oder 72,2 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 59
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 7
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 1
neugewählt	- 51 oder 86,4 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 47
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 2
von ZK-Kandidaten abgestiegen	- 2
Neugewählt	- 43 oder 91,4 %

Aserbaidshan

Büro des ZK der KP Aserbaidshans

Mitglieder

Aliiev, G.A.	- Erster ZK-Sekretär
Chalilov, K.A.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets

Ibragimov, A.I.	- Vorsitzender des Ministerrates
Ibragimov, G.Ch.	- ZK-Sekretär
Ibragimov, I.A.	- 1. stellv. Vorsitzender des Minister- rates
Kerimov, A.G.	- 1. Stadtsekretär der KPA in Baku
Konstantinov, A.U.	- Befehlshaber des Luftabwehrkreises Baku
Kozlov, S.V.	- Zweiter ZK-Sekretär
Krasilnikov, V.S.	- Vorsitzender des KGB
Mamedzade, R.G.	- ZK-Sekretär
Seidov, G.N.	- ZK-Sekretär

Kandidaten

Askerov, I.N.	- Leiter der ZK-Abteilung für partei- organisatorische Arbeit
Efendiev, G.Š.	- Vorsitzender des Komitees für Volks- kontrolle
Gusejnov, V.A.	- 1. Sekretär des ZK Komsomol
Gusejnova, Z.I.	- Vorsitzende des Aserbaidshanischen Republikanischen Gewerkschaftsrates
Kevorkov, B.S.	- 1. Gebietssekretär der KPA im AG der Berg-Karabachen

Sekretariat des ZK der KP Aserbaidshans

Erster Sekretär	- Aliev, G.A.
Zweiter Sekretär	- Kozlov, S.V.
Sekretäre	- Ibragimov, G.Ch. Mamedzade, R.G. Seidov, G.N.

Als Büro-Mitglied nicht wiedergewählt wurde der bisherige ZK-Sekretär D.P. GULIEV. Ein Mitglied - F.A. OLIFIROV, ehem. Befehlshaber des Luftabwehrkreises - PVO - Baku, ist bereits 1973 ausgeschieden, ohne daß ein Nachfolger gewählt wurde. Neugewählt wurden: der Befehlshaber des Luftabwehrkreises - PVO - Baku A.U. KONSTANTINOV und der bisherige Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit und jetziger ZK-Sekretär R.G. MAMEDZADE.

Vom Kandidaten zum Mitglied aufgestiegen ist der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der Aserbaidshansischen SSR V.S. KRASILNIKOV.

Ein Kandidat - G.A. MELKUMJAN, ehem. Erster Gebietssekretär der KP Aserbaidshans im Autonomen Gebiet der Berg-Karabachen - ist bereits im August 1975 ausgeschieden, ohne daß ein Nachfolger gewählt wurde.

Zu Büro-Kandidaten neugewählt wurden: der Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit I.N. ASKEROV, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Aserbaidshans V.A. GUSEJNOV, die Vorsitzende des Aserbaidshansischen Gewerkschaftsrates Z.I. GUSEJNOVA, der Erste Gebietssekretär der KP Aserbaidshans im Autonomen Gebiet der Berg-Karabachen B.S. KEVORKOV.

Im Sekretariat wurde D.P. GULIEV durch R.G. MAMEDZADE ersetzt.

Zentralkomitee der KP Aserbaidshans

ZK-Mitglieder	insgesamt	- 125
<u>davon</u>		
wiedergewählt		- 68
von Kandidaten aufgestiegen		- 15
neugewählt		- 42 oder 33,6 %
ZK-Kandidaten	insgesamt	- 75
<u>davon</u>		
wiedergewählt		- 21
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen		- 4
neugewählt		- 50 oder 66,6 %
Mitglieder der Revisionskommission	insgesamt	- 55
<u>davon</u>		
wiedergewählt		- 18
neugewählt		- 37 oder 67,2 %

Litauen

Büro des ZK der KP Litauens

Mitglieder

- | | |
|------------------|--|
| Barauskas, A. | - Vorsitzender der Kommission für Volkskontrolle |
| Barkauskas, A. | - Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets |
| Charazov, V. | - Zweiter ZK-Sekretär |
| Ferensas, A. | - ZK-Sekretär |
| Griškevičius, P. | - Erster ZK-Sekretär |
| Kairys, K. | - 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates |
| Maniušis, Ju. | - Vorsitzender des Ministerrates |
| Mackevičius, K. | - Vorsitzender des Litauischen Republikanischen Gewerkschaftsrates |
| Sakalauskas, V. | - 1. Stadtsekretär der KPL in Vilna |
| Sepetys, L. | - ZK-Sekretär |
| Songaila, R.B. | - ZK-Sekretär |

Kandidaten

- | | |
|------------------|---|
| Astrauskas, V. | - Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit |
| Baltrunas, V. | - 1. Sekretär des ZK Komsomol |
| Mikučiauskas, V. | - 1. Stadtsekretär der KPL in Kaunas |
| Petkevičius, Ju. | - Vorsitzender des KGB |

Sekretariat des ZK der KP Litauens

- | | |
|------------------|---|
| Erster Sekretär | - Griškevičius, P. |
| Zweiter Sekretär | - Charazov, V. |
| Sekretäre | - Ferensas, A.
- Sepetys, L.
- Songaila, R.B. |

Als Büro-Mitglied nicht wiedergewählt wurde der ehem. Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR M. ŠUMAUSKAS, der im Dezember 1975 pensioniert wurde.

Vom Büro-Kandidaten zum Mitglied aufgestiegen ist der Erste Stadtsekretär der KP Litauens in Vilna V. SAKALAUSKAS.

Zum Büro-Mitglied neugewählt wurde der jetzige ZK-Sekretär, bisheriger Kulturminister der Litauischen SSR L. ŠEPETYS.

Zum Büro-Kandidaten neugewählt wurden: der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Litauens V. BALTRUNAS, der Erste Stadtsekretär der KP Litauens in Kaunas V. MIKUČIAUSKAS und der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der Litauischen SSR Ju. PETKEVIČIUS.

Im Sekretariat wurde A. BARKAUSKAS, der im Dezember 1975 zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR ernannt wurde, durch L. ŠEPTETYS - bisher Kulturminister - ersetzt.

Zentralkomitee der KP Litauens

ZK-Mitglieder insgesamt	- 145
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 84
von Kandidaten aufgestiegen	- 13
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 2
neugewählt	- 46 oder 31,7 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 67
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 23
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 8
neugewählt	- 36 oder 53,7 %

Mitglieder der Revisionskommission insgesamt - 45

davon

wiedergewählt	- 7
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 1
neugewählt	- 37 oder 82,2 %

Moldau

Büro des ZK der KP der Moldau

Mitglieder

Bodjul, I.I.	- Erster ZK-Sekretär
Grossu, S.K.	- ZK-Sekretär
Jeremej, G.I.	- 1. stellv. Vorsitzender des Minister- rates
Iljašenko, K.P.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Lučinskij, P.K.	- 1. Stadtsekretär der KPM in Kischinew
Kalin, I.P.	- ZK-Sekretär
Merenišev, N.V.	- Zweiter ZK-Sekretär
Paskar, P.A.	- Vorsitzender des Ministerrates und Außenminister
Petrik, P.P.	- Vorsitzender des Moldauischen Republi- kanischen Gewerkschaftsrates
Stešov, B.A.	- ZK-Sekretär
Voronin, P.V.	- Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle

Kandidaten

Dygaj, G.G.	- Leiter der ZK-Abteilung für partei- organisatorische Arbeit
Ragozin, A.P.	- Vorsitzender des KGB
Zajčenko, N.M.	- unbekannt

Sekretariat des ZK der KP der Moldau

Erster Sekretär - Bodjul, I.I.
Zweiter Sekretär - Merenišcev, N.V.
Sekretäre - Grossu, S.K.
Kalın, I.P.
Stešov, B.A.

Als Büro-Mitglied nicht wiedergewählt wurde G.F. ANTOSJAK, stellv. Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Moldauischen SSR.

Von Büro-Kandidaten zu Büro-Mitgliedern aufgestiegen: der Erste stellv. Vorsitzende des Ministerrates G.I. JEREMEJ, Vorsitzender des Moldauischen Gewerkschaftsrates P.P. PETRIK.

Zum Büro-Mitglied neugewählt wurde der jetzige ZK-Sekretär, bisheriger Leiter der ZK-Abteilung für Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie I.P. KALIN.

Als Büro-Kandidat nicht wiedergewählt wurde der ehem. Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit (bis Dezember 1975) P.V. ČVERTKO, neugewählt der jetzige Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit A.P. RAGOZIN.

Im Sekretariat wurde P.K. LUČINSKI^VJ, der im Januar 1976 zum Ersten Stadtsekretär der KPM in Kischinew gewählt wurde, vom Posten des ZK-Sekretärs befreit. Zu seinem Nachfolger wurde I.P. KALIN (s.o.) gewählt.

Zentralkomitee der KP der Moldau

ZK-Mitglieder insgesamt

- 117

davon

wiedergewählt - 69
von Kandidaten aufgestiegen - 5
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen - 4
neugewählt - 39 oder 33,3 %

ZK-Kandidaten insgesamt	- 49
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 7
von Mitgliedern abgestiegen	- 6
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 3
neugewählt	- 33 oder 67,3 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 27
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 7
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 2
von ZK-Kandidaten abgestiegen	- 1
neugewählt	- 17 oder 62,9 %

Lettland

Büro des ZK der KP Lettlands

Mitglieder

Anderson, I.A.	- ZK-Sekretär
Aus ^V kap, E.Ja.	- ZK-Sekretär
Belucha, N.A.	- Zweiter ZK-Sekretär
Beman, E.K.	- Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle
Čemm, V.A.	- ZK-Sekretär
Majorov, A.M.	- Kommandierender des Militärbezirks Baltikum
Ruben, Ju.Ja.	- Vorsitzender des Ministerrates
Strautmanis, P.Ja.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Verro, R.O.	- 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates
Voss, A.E.	- Erster ZK-Sekretär

Kandidaten

Avdjukevič, L.I.	- Vorsitzender des KGB
Pugo, B.K.	- 1. Stadtsekretär der KPL in Riga
Zitmanis, A.K.	- Vorsitzender des Lettischen Republikanischen Gewerkschaftsrates

Sekretariat des ZK der KP Lettlands

Erster Sekretär	- Voss, A.E.
Zweiter Sekretär	- Belucha, N.A.
Sekretäre	- Anderson, I.A. Auskap, E.Ja. Cemm, V.A.

Als Büro-Mitglieder nicht wiedergewählt wurden: der ehem. Kommandierende des Militärbezirks Baltikum G.I. CHETAGUROV und das Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der Lettischen SSR Ja.E. KALNBERZIN. Zum Büro-Mitglied neugewählt wurde der jetzige Kommandierende des Militärbezirks Baltikum A.M. MAJOROV.

Als Büro-Kandidat nicht wiedergewählt: der stellv. Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Lettischen SSR V.A. BLJUM. Zu Kandidaten neugewählt: Der Erste Stadtsekretär der KPL in Riga B.K. PUGO und der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit L.I. AVDJUKEVIČ.

Im Sekretariat fanden keine personellen Veränderungen statt, alle 5 Sekretäre wurden bestätigt.

Zentralkomitee der KP Lettlands

ZK-Mitglieder insgesamt	- 139
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 87
von Kandidaten aufgestiegen	- 14
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 6
neugewählt	- 32 oder 23,0 %

ZK-Kandidaten insgesamt - 63
davon
wiedergewählt - 15
von Mitgliedern der Revisions-
kommission aufgestiegen - 3
neugewählt - 45 oder 71,4 %

Mitglieder der Revisionskommission insgesamt - 41
davon
wiedergewählt - 13
von ZK-Mitgliedern abgestiegen - 1
neugewählt - 27 oder 65,8 %

Kirgisien

Büro des ZK der KP Kirgisiens

Mitglieder

Chodos, P.M. - 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates
Ibraimov, S.I. - 1. Gebietssekretär der KPK in O^V
Kulatov, T.K. - Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Kulmatov, K.N. - ZK-Sekretär
Masaliev, A.M. - ZK-Sekretär
Mini^VĈ, N.G. - Vorsitzender der Kommission für Volkskontrolle
Moldobaev, K.M. - 1. Stadtsekretär der KPK in Frunze
Naumov, P.I. - ZK-Sekretär
Puga^Vĉev, Ju.N. - Zweiter ZK-Sekretär
Sujumbaev, A.S. - Vorsitzender des Ministerrates
Usabaliev, T.U. - Erster ZK-Sekretär

Kandidaten

Abakirov, E.A.	- Vorsitzender des Kirgisischen Republikanischen Gewerkschaftsrates
Asankulov, D.A.	- Vorsitzender des KGB
Begmatova, S.B.	- stellv. Vorsitzende des Minister- rates und Außenminister
Kabanov, M.F.	- Leiter der Abteilung für partei- organisatorische Arbeit

Sekretariat des ZK der KP Kirgisiens

Erster Sekretär	- Usubaliev, T.U.
Zweiter Sekretär	- Pugačev ^V , Ju.N.
Sekretäre	- Kulmatov, K.N. Masaliev, A.M. Naumov, P.I.

Zum Büro-Mitglied neugewählt wurde K.M. MOLDOBAEV, Erster Stadt-
sekretär der KP Kirgisiens in Frunze. Vom Kandidaten zum Mitglied
des Büros stieg N.G. MINIČ^X, stellv. Vorsitzender des Ministerrates
der Kirgisischen SSR, auf.

Zum Büro-Kandidaten neugewählt wurden der Vorsitzende des Kirgisi-
schen Republikanischen Gewerkschaftsrates E.A. ABAKIROV und der
Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit M.F.
KABANOV.

Im Sekretariat fanden keine personellen Veränderungen statt.

Zentralkomitee der KP Kirgisiens

ZK-Mitglieder insgesamt	- 125
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 71
von Kandidaten aufgestiegen	- 10
von Mitgliedern der Revisions- kommission aufgestiegen	- 2
neugewählt	- 42 oder 33,6 %

ZK-Kandidaten insgesamt - 57

davon

wiedergewählt	- 18
von Mitgliedern abgestiegen	- 3
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 3
neugewählt	- 33 oder 57,8 %

Mitglieder der Revisionskommission insgesamt - 37

davon

wiedergewählt	- 5
neugewählt	- 32 oder 86,4 %

Tadshikistan

Büro des ZK der KP Tadshikistans

Mitglieder

Babaev, M.B.	- ZK-Sekretär
Bobosadykova, G.B.	- 1. Stadtsekretärin der KPT in Dusanbe
Cholov, M.Ch.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Dadabaev, A.D.	- ZK-Sekretär
Karmy ^V sev, L.K.	- Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle
Dedov, I.F.	- Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit
Nabiev, R.N.	- Vorsitzender des Ministerrates
Pervencev, E.I.	- Vorsitzender des KGB
Polukarov, I.Ju.	- Zweiter ZK-Sekretär
Rachimova, I.R.	- ZK-Sekretärin
Rasulov, D.R.	- Erster ZK-Sekretär

Kandidaten

- | | |
|------------------|---|
| Chajdarov, A.Ch. | - Vorsitzender des Gewerkschaftsrates |
| Novičkov, V.E. | - 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates |
| Usmanov, U.G. | - 1. Sekretär des ZK des Komsomol |

Sekretariat des ZK der KP Tadshikistans

- | | |
|------------------|---|
| Erster Sekretär | - Rasulov, D.R. |
| Zweiter Sekretär | - Polukarov, Ju.I. |
| Sekretäre | - Babaev, M.B.
Dadabaev, A.D.
Rachimova, I.R. |

Als Büro-Mitglied nicht wiedergewählt wurde der Innenminister der Tadshikischen SSR N. ABDULCHAKOV.

Ein Büro-Mitglied - V.T. ŠEVČENKO, ehem. Vorsitzender des Komitees für Staatssicherheit - wurde kurz vor dem Parteitag von seinem Posten entbunden.

Von Büro-Kandidaten zu Mitgliedern des Büros aufgestiegen sind: Erste Stadtsekretärin der KPT in Dušanbe G. BOBOSADYKOVA und der Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit I.F. DEDOV.

Neugewählt wurden: der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit E.I. PERVENCEV und der Vorsitzende des Komitees für Volkskontrolle L.K. KARMYŠEV.

Zu Büro-Kandidaten nicht wiedergewählt wurde der ehem. Erste Stadtsekretär der KPT in Dušanbe M.D. ŠARIPOV.

Neugewählt wurden: der Vorsitzende des Tadshikischen Gewerkschaftsrates A.Ch. CHAJDAROV, Erster stellv. Vorsitzender des Ministerrates der Tadshikischen SSR V.E. NOVIČKOV, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Tadshikistans U.G. USMANOV.

Im Sekretariat fanden keine personellen Veränderungen statt. Alle 5 Sekretäre wurden bestätigt.

Zentralkomitee der KP Tadshikistans

ZK-Mitglieder insgesamt	- 137
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 89
von Kandidaten aufgestiegen	- 7
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 2
neugewählt	- 39 oder 28,4 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 59
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 17
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 1
neugewählt	- 41 oder 69,4 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 45
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 15
neugewählt	- 30 oder 66,6 %

Armenien

Büro des ZK der KP Armeniens

Mitglieder

Anisimov, P.P.	- Zweiter ZK-Sekretär
Arzumanjan, G.A.	- Vorsitzender des Ministerrates
Arzumanjan, R.A.	- 1. Stadtsekretär der KPA in Leninakan
Dellakjan, K.L.	- ZK-Sekretär
Demircjan, K.S.	- Erster ZK-Sekretär
Galumjan, V.B.	- ZK-Sekretär
Martirosjan, G.A.	- 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates
Nersesjan, L.N.	- 1. Stadtsekretär der KPA in Erevan
Postnikov, S.I.	- unbekannt
Sarkisov, B.E.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Voskanjan, G.M.	- ZK-Sekretär

Kandidaten

- | | |
|------------------|--|
| Arzumanjan, M.B. | - Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit |
| Ascatrjan, E.T. | - Vorsitzender der Kommission für Volkskontrolle |
| Kotandžjan, G.S. | - 1. Sekretär des ZK des Komsomol |
| Muradjan, M.O. | - Vorsitzender des Stadtsowjets in Erevan |
| Saakjan, L.G. | - Vorsitzender des Armenischen Republikanischen Gewerkschaftsrates |

Sekretariat des ZK der KP Armeniens

- | | |
|------------------|--|
| Erster Sekretär | - Demircjan, K.S. |
| Zweiter Sekretär | - Anisimov, P.P. |
| Sekretäre | - Dallakjan, K.L.
Galumjan, V.B.
Voskanjan, G.M. |

Als Büro-Mitglieder nicht wiedergewählt wurden: L.P. GARIBDŽANJAN, Minister für Hoch- und mittlere Fachschulbildung der Armenischen SSR, ŠACHNOVIČ, V.V., Militärangehöriger, und der kurz vor dem Parteitag "auf eigenen Wunsch" zurückgetretene ZK-Sekretär S.S. TOVMASJAN.

Vom Büro-Kandidaten zum Mitglied des Büros aufgestiegen ist R.A. ARZUMANJAN, 1. Stadtsekretär der KPA in Leninakan.

Neugewählt wurden: der bisherige Leiter der ZK-Abteilung für Propaganda und Agitation und jetziger ZK-Sekretär K.L. DALLAKJAN, der 1. stellv. Vorsitzende des Ministerrates G.A. MARTIROSIAN, der 1. Stadtsekretär der KPA in Erevan L.N. NERSESIAN und S.I. POSTNIKOV (vorläufig unbekannt, wahrscheinlich Armeeingehöriger).

Als Büro-Kandidat nicht wiedergewählt wurde G.V. TARDŽUMANJAN, ehem. Vorsitzender des Armenischen Gewerkschaftsrates. Ein Büro-Kandidat ist zum Mitglied des Büros aufgestiegen (R.A. ARZUMANJAN,

s.o.). Neugewählt wurden: G.S. KOTANDŽJAN, 1. Sekretär des ZK des Komsomol Armeniens und L.G. SAAKJAN, Vorsitzender des Armenischen Gewerkschaftsrates.

Im Sekretariat ist ein Sekretär (S.S. TOVMASJAN) kurz vor dem Parteitag "auf eigenen Wunsch" ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde K.L. DALLAKJAN (s.o.) gewählt.

Zentralkomitee der KP Armeniens

ZK-Mitglieder insgesamt	- 121
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 54
von Kandidaten aufgestiegen	- 10
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 5
neugewählt	- 52 oder 42,9 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 63
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 15
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 4
neugewählt	- 44 oder 69,8 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 51
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 12
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 1
neugewählt	- 38 oder 74,5 %

Turkmenien

Büro des ZK der KP Turkmeniens

Mitglieder

- | | |
|------------------|---|
| Burašnikov, B.F. | - 1. stellv. Vorsitzender des Ministerrates |
| Dolgov, P.S. | - ZK-Sekretär |
| Gapurov, M.G. | - Erster ZK-Sekretär |
| Geldyev, B. | - ZK-Sekretär |
| Jazkuliev, B. | - Vorsitzender des Ministerrates |
| Karryev, Č.S. | - 1. Gebietssekretär der KPT in Ašhabad |
| Klyčev, A. | - Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets |
| Makarkin, N.V. | - Vorsitzender der Kommission für Volkskontrolle |
| Mollaeva, M. | - ZK-Sekretärin |
| Pereudin, V.M. | - Zweiter ZK-Sekretär |
| Schmidt, M.G. | - Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit |

Kandidaten

- | | |
|---------------|--|
| Čaryev, M.A. | - Vorsitzender des Turkmenischen Republikanischen Gewerkschaftsrates |
| Dyrdyev, A.A. | - 1. Stadtsekretär der KPT in Ašhabad |
| Kiselev, J.P. | - Vorsitzender des KGB |

Sekretariat des ZK der KP Turkmeniens

- | | |
|------------------|---|
| Erster Sekretär | - Gapurov, M.G. |
| Zweiter Sekretär | - Pereudin, V.M. |
| Sekretäre | - Dolgov, P.S.
Geldyev, B.
Mollaeva, M. |

Die wichtigsten personellen Veränderungen im Büro und Sekretariat des ZK der KP Turkmeniens fanden kurz vor dem Parteitag am 16.12. 1975 statt. Damals wurde der damalige Vorsitzende des Ministerrates der Turkmenischen SSR O.N. ORAZMUCHAMEDOV "wegen Mängel in der Arbeit und Mißbrauch seiner Position" von diesem Posten abgesetzt und aus dem Büro des ZK der KPT ausgeschlossen. Am gleichen Tag wurde ^VČ.A. ATAEV "wegen Übergangs zu anderen Arbeiten" vom Posten des Sekretärs und Mitglieds des Büros befreit. B. JASKULIEV wurde vom Kandidaten zum Mitglied des Büros befördert und M. MOLLAEVA zur Sekretärin und Mitglied des Büros des ZK der KP Turkmeniens gewählt. Auf dem Parteitag wurde der Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit M.G. ^VŠMIDT vom Kandidaten zum Mitglied des Büros befördert. Neugewählt wurde ^VČ.S. KARRYEV, Erster Gebietssekretär der KPT in ^VAšhabad.

Als Kandidat des Büros nicht wiedergewählt wurde der Leiter der ZK-Abteilung für Erdöl- und chemische Industrie M.K. ^VŠABASANOV. Ein Büro-Kandidat stieg zum Mitglied auf (s.o. - M.G. Schmidt). Neugewählt wurden: der Erste Stadtsekretär der KPT in ^VAšhabad A.A. DURDYEV, der Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit Ja.P. KISELEV und der Vorsitzende des Turkmenischen Gewerkschaftsrates M.A. ^VČARYEV.

Im Sekretariat fanden nach dem Parteitag keine personellen Veränderungen statt.

Zentralkomitee der KP Turkmeniens

ZK-Mitglieder insgesamt	- 141
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 66
von Kandidaten aufgestiegen	- 6
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 4
neugewählt	- 65 oder 46,0 %

ZK-Kandidaten insgesamt	- 47
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 18
neugewählt	- 29 oder 61,7 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 35
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 11
neugewählt	- 24 oder 68,5 %

Estland

Büro des ZK der KP Estlands

Mitglieder

Juganson, N.O.	- 1. Stadtsekretär der KPE in Tallin
Käbin, I.G.	- Erster ZK-Sekretär
Klauson, V.I.	- Vorsitzender des Ministerrates
Lebedev, K.V.	- Zweiter ZK-Sekretär
Lenzman, L.N.	- Vorsitzender des Estnischen Gewerkschaftsrates
Merimas, O.O.	- Vorsitzender der Kommission für Volkskontrolle
Tynurist, E.G.	- 1. stellv. Vorsitzender des Ministerates
U ^V sanev, F.S.	- ZK-Sekretär
Vader, A.P.	- Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Vajno, K.G.	- ZK-Sekretär
Vjaljas, V.I.	- ZK-Sekretär

Kandidaten

Rjujtel, A.F.	- stellv. Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets
Ši ^V šov, L.D.	- Leiter der ZK-Abteilung für parteiorganisatorische Arbeit
Zarubin, L.K.	- Konteradmiral

Sekretariat des ZK der KP Estlands

Erster Sekretär	- Käbin, I.G.
Zweiter Sekretär	- Lebedev, K.V.
Sekretäre	- Usanev, F.S. Vajno, K.G. Vjaljas, V.I.

Alle 11 bisherigen Büro-Mitglieder wurden wiedergewählt.

Als Büro-Kandidat nicht wiedergewählt wurde A.P. PURGA, ehem. Minister für Hoch- und mittlere Fachschulbildung der Estnischen SSR, der zur wissenschaftlichen Tätigkeit übergegangen ist.

Neugewählt wurden: der Konteradmiral L.K. ZARUBIN und der stellv. Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Estnischen SSR A.F. RJUJTEL.

Im Sekretariat wurden alle 5 Sekretäre wiedergewählt.

Zentralkomitee der KP Estlands

ZK-Mitglieder insgesamt	- 125
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 66
von Kandidaten aufgestiegen	- 12
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 3
neugewählt	- 44 oder 35,2 %
ZK-Kandidaten insgesamt	- 65
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 20
von Mitgliedern abgestiegen	- 1
von Mitgliedern der Revisionskommission aufgestiegen	- 2
neugewählt	- 42 oder 64,6 %
Mitglieder der Revisionskommission insgesamt	- 36
<u>davon</u>	
wiedergewählt	- 7
von ZK-Mitgliedern abgestiegen	- 1
neugewählt	- 28 oder 77,7 %

Summary

In order to understand better the political, economic, and social situation in the Soviet Union in connection with the XXVth Party Congress of the CPSU, it is worth-while taking a look at the Party Congress previously held in the 14 constituent republics of the USSR, as these provide a useful source of further information. The present report analyses the documentation published on the party congresses in the republics.

A remarkable feature of all these congresses was the unusually large volume of criticism of the economic and social conditions in the republics; criticism of "negative manifestations" within the Party and State bureaucracies were also surprisingly pronounced this time. In nearly all cases it was the Party First Secretaries of the republics concerned who held a monopoly in expressing this criticism. In this way, the Party leadership opened a valve with the intention of regulating, at least verbally, the dissatisfaction which had been building up in wide circles of the population. The leadership's object in doing so was to demonstrate that they had recognized certain abuses and that they were prepared to remedy them. In the republics which had fulfilled or even exceeded their Five-Year Plan targets, criticism of this type was not so strong. Conversely, the reproaches were all the more severe in the Central Asian republics, with the exception of Uzbekistan. In all the republics there were vociferous complaints about the activities of the ministries, and even of the work of the Union ministries and the planning authorities.

Information on the establishment of "production associations", which is progressing only very slowly, came as a surprise. Prime Minister Kosygin later stated in Moscow that there were already 2,300 "production" and "scientific production associations" in the Soviet Union and that these accounted for 24% of all industrial production. However, these figures of dynamic progress are not reflected in the

reports of the constituent republics, a fact which indicates, firstly, that the "production associations" are primarily enterprises which are under the direct control of the Union ministries - and therefore do not fall within the field of competence of the republics - and, secondly, that the majority of the associations are located on the territory of the RSFSR, where there is no Party organization at republic level.

Ideological problems were discussed in great depth, with indications of very strong pressures on the Central Asian republics becoming clearly apparent. Parallel to these pressures, allegations of planned Chinese aggression were used to foment hysteria in this region. The military backed up the Party First Secretaries in this process by conjuring up an alliance between the Maoists and the Capitalists. Apart from this, questions of foreign policy did not come under discussion. The military reserved for themselves the exclusive right to interpret matters of foreign policy.

The present analysis also deals with the personnel changes in the leadership echelons of the 14 Party organizations. In this connection it is surprising to note a high turnover in the Central Committees of a number of republics - in Georgia the rate was 72,2%. In the buros (the politburo in the Ukraine) the representatives of the KGB's were able to improve their positions - a significant trend. Estonia and Uzbekistan were the only republics where the local KGB chairman does not have a seat in the supreme body of the Party organization. Otherwise, the fluctuation in the buros was slight, the most significant personnel changes being made in the Ukraine.

Vom Bundesinstitut veröffentlichte oder geförderte Publikationen

The Soviet Union 1974/75

hrsg. vom Bundesinstitut für ostwissenschaftliche
und internationale Studien, Köln
Verlag C. Hurst & Co., London 1976, 288 Seiten
(Originaltitel: Sowjetunion 1974/75, Verlag C. Hanser,
München 1975, 298 Seiten)

Hans-Hermann Höhmann/Michael C. Kaser/Karl C. Thalheim (Hrsg.)

The New Economic Systems of Eastern Europe
Verlag C. Hurst & Co., London 1975, 585 Seiten
(Originaltitel: Die Wirtschaftsordnungen Osteuropas im Wandel.
Ergebnisse und Probleme der Wirtschaftsreformen, Verlag Rombach,
Freiburg 1972, 763 Seiten)

Hans-Christian Reichel

Das Präsidium des Obersten Sowjet der UdSSR
Nomos-Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1976, 159 Seiten

Volksrepublik China - Sowjetunion 1964 bis 1972

Analyse und Dokumentation
Internationales Recht und Diplomatie, Jg. 1973/1974, Sonderheft
Verlag Wissenschaft und Politik, Köln 1975, 376 Seiten

Helmut Dahm

Vladimir Solovyev and Max Scheler:
Attempt at a Comparativ Interpretation, Sovietica, Vol. 34
D. Reidel Publishing Company, Dordrecht - Holland 1975, 324 Seiten
(Originaltitel: Vladimir Solov'ev und Max Scheler, ein Beitrag zur
Geschichte der Phänomenologie im Versuch einer vergleichenden
Interpretation, Verlag Anton Pustet, München - Salzburg 1971)
